Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 51 (1906)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 14 — 7. April 1906. — 51. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der **Schweizerischen Lehrerzeitung**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT:

Die Lehrerin. — Die Heimatkunde in der Zillerschen Schule. III. — Aus dem schweizerischen Taubstummenlehrerstande. — Schmetterlinge. — Jakob Rieder †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 4. Schule und Zahnpflege und die Strassburger Schulzahnklinik. — Balayage des salles d'écoles. — Kurs über Kinderfürsorge in Frankfurt a. M. — Kleine Mitteilungen. — Literatur. — *Beilage:* Pfleget die Zähne.

Abonnement.

Zum Beginn des II. Quartals ersuchen wir um freundliche Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung"

Wir bitten, junge ins Amt eintretende Lehrer auf das Vereinsorgan des Schweiz. Lehrervereins aufmerksam zu machen.

Die Redaktion.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Abschiedsfeier zu Ehren von Herrn Dir. Lange heute Samstag abends **6 Uhr,** im obern Saal der „Henne", Zürich I. Um zahlreiche Beteiligung von seiten der Sänger, sowie der übrigen Mitglieder des Lehrervereins ersucht

Der Vorstand.

Sektion Luzern des S. L. V. XI. Jahres-Versammlung Ostermontag, 16. April, vorm. 10 Uhr, im „Rütli" in Luzern. Tr.: 1. Begrüssung. 2. Referat des Hrn. Bezirksinspektor J. Stutz: Die permanente Schulausstellung in Luzern: Zweck, Einrichtung und Benützung. 3. Gemeinschaftlicher Besuch der Ausstellung. 4. Mittagessen 1 Uhr (obligat., Preis Fr. 2. 50).

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Frühlingsturnfahrt nach Michelskreuz, zurück über Küssnacht: Mittwoch, 11. April. Abmarsch um 10 Uhr beim Verwaltungsgebäude der G.-B.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Turnkurs Montag, 9. April. 7¾ Uhr Besammlung der Teilnehmer in der Turnhalle Schwellenmätteli. 8—12 Uhr Arbeit. 12¼ Uhr gemeinsames Mittagessen. 2½—5½ Uhr Arbeit. 5¾ Uhr Schlussvereinigung. — Dienstag, 10. April, Turnfahrt nach Allenlüften. Nähere Mitteilungen am Turnkurs.

Bernischer Lehrerverein. Delegiertenversammlung 14. April, 8 Uhr, Café Merz, Bern. Tr.: 1. Jahresbericht und Rechnung. 2. Vereinssekretariat und Interessenblatt. Ref. Hr. Achersold, Biel. 3. Ausrichtung der Lehrerbesoldung durch den Staat. Ref. Hr. Schüpbach, Trubschachen. 4. Veröffentlichung der Rekrutenprüfungsergebnisse in Amtsanzeigern. Ref. Hr. Möckli, Neuenstadt. 5. Aufnahme von Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen. 6. Vorortssektion.

Warnung. Ich mache darauf aufmerksam, dafs die echten **Soennecken-Schulfedern Nr 111**
1 Gros

Fr 1.35
den Namen **F. SOENNECKEN** tragen.
— Ueberall vorrätig —
218

Versüsse Dein Leben!
Chocolade und **Cacao**
jetzt bedeutend billiger!
Vanille-Chocolade zum Kochen od. Rohessen per Kilo nur 2 Fr. Billige **Milch-Chocolade,** offen, Kilo Fr. 2.20 **Cacao,** sehr kräftig und aromatisch, per Pfd. Fr. 1. 50. Garantie nur gute reine Qualität.
Versandgeschäft
Spezialfabrik Rindermarkt 22
Zürich I. 150

Junger, deutscher Lehrer,
ehemal. Vorsteher eines Lehrerinnen-Seminars in Preussen, Fachlehrer für **Geschichte und Erdkunde, Deutsch u. Pädagogik (inkl. Psychologie),** würde einige **Stunden an Schulen** (resp. Lehrerbildungs-Anstalten übernehmen.
Offerten unter **B 123 Hauptpostlagernd Zürich.** (O F 649) 274

Messaline - Radium - Louisine - Taffet - **Seide** in allen Preislagen und franko ins Haus. 184
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Gewerbemuseum Winterthur.
Unterrichtsmodelle
für
a. Mechanisch-technisches Zeichnen.
Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.
b. Skizziren (Mech.-technisches Zeichnen).
Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt.
Prospekt gratis. 1

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche
871

Offene Lehrerstelle.

Der Schulrat namens der Schulgemeinde **Filzbach** ist im Falle, die Stelle eines Primarlehrers an der Unterschule neu zu besetzen. Jahresgehalt **1800 Fr.** Antritt mit Beginn des neuen Schuljahres.

Bewerber wollen ihre Anmeldung in Begleitung von Zeugnissen und der bisherigen Tätigkeit bis spätestens den 13. April d. J. an Herrn Schulpräsident H. Menzi dahier einreichen. 318

Filzbach, den 3. April 1906.

Der Schulrat.

Junger Primarlehrer

und tüchtiger Musiker mit Ia. Zeugnissen, **sucht** per Mai oder früher **seine Stelle zu wechseln.** Gefällige Offerten unter Chiffre **O F 713 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 298

STELLVERTRETER

gesucht 317

für Freihand- und technisches Zeichnen, Kalligraphie u. event. Knabenturnen an einer aarg. Bezirksschule. Gefl. Offerten unter Chiffre **O F 736 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Tüchtiger Primarlehrer

mit nur prima Referenzen sucht seine jetzige Stelle an einer öffentlichen Schule zu wechseln. Institute und Anstalten für Schwachbegabte und Taubstumme nicht ausgeschlossen. Musikalisch fein gebildet wird eine Stelle die mit Klavier, Violin, Orgel und Gesang verbunden ist, vorgezogen. Offerten erb. unter Chiffre **O F 734** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 316

Reisegefährten

gesucht

für Sommerferien (3 Wochen). Stuttgart — Würzburg oder Nürnberg — Leipzig — **Berlin,** Dresden, **Prag,** München.

294 **BOMMELI,** Müllerstr. 8, Zürich.

„Tüchtiger, strebsamer Lehrer sucht Anstellung als Stellvertreter." Off. an die Exp. sub. O L 311. 311

Gelegenheit.

Wegen Nichtgebrauch 310

„Brockhaus - Lexikon"

18 Bde. samt Gestell zu halbem Preis. Offerten richte man sub. O L 310 an die Exp. d. Bl.

Astano (Tessin)

Pension zur Post

(Familie Zanetti)

638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern** besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 203

Institut Minerva

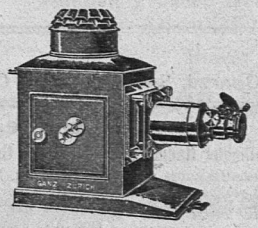
Zürich, Universitätsstrasse.

Spezialschule für Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität). Klassen- oder Einzelunterricht. Vorzügliche Erfolge. Referenzen. (H 552 Z)

Dr. J. Keller, Dozent am Polytechnikum.
Aug. Merk. 82 **Dr. F. Laager.**

Ganz & Co., Zürich

Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.



Projektions-Laternen und Bilder

für Schulzwecke in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus **fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte.** Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.

Verlangen Sie unsere **ausführlichen Kataloge** über Projektionsapparate (Nr. 12) und über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezugnahme auf die Lehrerzeitung gratis und franko. 69

Institut für Schwachbegabte

im **Lindenhof** in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet

58 ***J. Straumann,*** *Vorsteher.*

Madame Brice

Professeur Diplomée de Français et de Chant
de Paris

Établie à **Vevey** (Lac Léman) **8 Rue des Cheneviers** prendrait chez elle comme pensionnaires 3 jeunes filles désirant apprendre le pur Français ou s'y perfectionner.

Hautes Références.

296 Prospectus sur demande. O F 608

Verlangen Sie

Gratiszusendung des reich illustrirten Kataloges B über Zeichen- und Malutensilien, sowie von Mustern von Zeichen- und Tonpapieren.

Gebrüder Scholl

(O 2550 F) **Zürich** 858

Fraumünsterstrasse 8.

Lugano.

Pension Reber i. Paradiso (Tramst.) Zimmer u. Frühstück Fr. 2. 50. Billiger (H 781 O) Pensions-Preis. 175

Das Photographieren

von **Schülergruppen** etc., gut und billig, besorgt gerne

J. Egli, Photograph,

(O F 698) Marktgasse 5, 290

Winterthur.

Stotterer

finden dauernde Heilung. Unterricht in fremden Sprachen etc. 213

Schloss Mayenfels, Pratteln.

Vertreter

für Uhrenverkauf an Private werden gesucht von

Ch. A. Rode, Uhrenfabrik, **Chaux-de-Fonds.** 66

Bitte, verlangen Sie Katalog.

Wizemanns feinste

Palmbutter

garantiert reines Pflanzenfett, anerkannt bestes Speisefett zum **kochen, braten, backen. 50 Prozent Ersparnis!** Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 40 zu ca. 5 Kilo 8 Fr., frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, versendet 149

R. Mulisch, St. Gallen 25.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Selbst schwere Fälle

von

Lungenkrankheiten, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das 164 (B 476)

Histosan

von

Dr. Fehrlin in Schaffhausen.

Histosan

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus **wie kein anderes Mittel.**

Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4.— in den Apotheken vorrätig, oder wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von **Dr. Fehrlin, Schaffhausen, Y 47.**

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

8. bis 14. April.

8. † G. Herwegh 1875.
* Dir. G. Fröhlich 1811.
† Turnv. Niggeler 1887.
9. Schl. bei Näfels 1388.
10. Ermatingen verbr. 1499.
11. Wesen von den Glarnern verbr. 1388.
11. * Martin Usteri 1763.
13. Belagerung von Zürich 1292.
14. Toggenburger Erbstreit z. Feldkirch geschlichtet 1447.

* * *

Auf der Oberstufe kann die Ergänzungsfrage als eigentliche Unterrichtsfrage nicht genug bekämpft werden. Sie muss ersetzt werden durch den anregenden Wunsch- oder Fragesatz, der eine grössere Gedankengruppe als Antwort verlangt. *F. Polack.*

* * *

Frühlingswerden.

Der Winter warf mit kalter Hand zur Erde
Das letzte Häuflein Schnee beim Abschiedwinken,
Im Sonnenglanz sieht man's am Rain dort blinken.
Durch Feld und Wald geht's leis wie ein: „Es werde!"

Zwar schwellen an den winterkahlen Bäumen
Noch keine Knospen voll dem Lenz entgegen;
Doch will im Tal sich neues Leben regen.
Es ist ein süsses Lenzentgegenträumen.

Und auch mein Herz, das oft in harten Banden
Gebangt, getrauert hat in Wintertagen,
Es möchte froh dem Lenz entgegenschlagen,
Es sehnt sich still nach lichten Sonnenlanden.

Dem Morgendämmern gleicht das Frühlingswerden,
Wo Nacht und Licht im Frührot still sich finden,
Wo sie der Welt den nahen Tag verkünden
Und Sonnenschein der morgenfrohen Erden.

Emil Wechsler, Eschlikon.

Briefkasten.

Hrn. *K. W. in M.* Ein Kurs f. Lehrer an Spezialklass. findet dies Jahr nicht statt; Interesse für Sie bietet ab. der Ferienkurs in Zürich durch die Vortr. mit Demonstr. von Dr. Monakow. — Hrn. *E. W. in E.* Was man schwarz auf weiss besitzt...; das eine heut, das andere morgen. — Hrn. *A. H. in L.* Was gesetzt ist, kommt zuerst. Warten wir die Aufnahme ab. — Frl. *J. K. in K.* Jahrbuch wird in Ihren Händen sein.

Korrespondenzen

sind für die nächsten drei Wochen an das Pestalozzianum einzusenden; Konferenzanzeigen etc. direkt an die Druckerei Orell Füssli.

Einsendungen für die nächste Nummer gef. einen Tag früher.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1906. Samstag, den 7. April Nr. 14.

Die Lehrerin.

Wenn wir den Lehrerstand unserer Tage betrachten, so ist die Lehrerin ein Teil desselben, der im Kanton Zürich bereits 1/7 der Lehrerschaft ausmacht und in absehbarer Zeit sich noch vermehrt. Dass der Lehrer in der Schule mehr leiste als die Lehrerin, ist eine vielumstrittene Frage. Sicherlich vermag er längere Zeit zu arbeiten. — Die Erziehung der Kinder liegt gewöhnlich in der Hand der Mutter. Warum sollte die Lehrerin nicht wie eine Mutter walten können? Ist sie eine zielbewusste, energische Persönlichkeit, die Güte und Strenge in richtiger Weise zu handhaben weiss, so arbeitet sie gewiss mit gleichem Erfolg wie der Lehrer. Ich möchte aber nicht von der Lehrerin in der Schule sprechen, sondern von ihren übrigen Bestrebungen und ihrem Leben ausser der Schulzeit.

Dass in vielen kleinen Gemeinden mit allem Nachdruck ein Lehrer verlangt wird, liegt oft an uns selbst, denn wir verderben es mit den Leuten durch den Pomp in den Kleidern. Was Wunder, wenn die einfachen Leute der städtisch gekleideten, herausgeputzten Dame die „Ehrfurcht" verweigern! — Ein sehr gebildetes Fräulein sagte mir einst: „Die Fabrikarbeiterinnen, die Bureaufräulein und neuerdings auch die Lehrerinnen gehören zu denen, die ihren Verdienst an die Kleider hängen. Neben der Lehrerin darf ich nicht mehr gehen, ich bin zu einfach; hingegen habe ich Bekannte in der Stadt, reiche Leute, bei denen kann ich mich noch zeigen." Das ist leider wahr. Möchten wir doch als Gebildete wieder mehr der Einfachheit zustreben, man wird uns deswegen nicht weniger achten. Warum soll man den Tanz der heutigen Modewelt durchaus mitmachen? Der wahrhaft Gebildete hat den Mut, dem Treiben entgegenzusteuern, und hier einmal wider den Strom zu schwimmen. Die gegenwärtige übertriebene Mode ist zu verabscheuen. Was soll z. B. der Handschuh in der Julihitze? Die Mode verlangt diese Torheit, der die Lehrerin energisch entgegensteuern sollte. Warum der Schleier? Pour cacher la figure! wie mein Sekundarlehrer sich ausdrückte. Wie viel Unpraktisches wäre noch zu nennen! Enge Schuhe, hohe Kragen, übertriebene Ärmel, Korsets etc. Kleide man sich doch einfach und vernünftig, dass es einem wohl ist. Allerdings ist zum Teil die Männerwelt schuld an dieser Verirrung des weiblichen Geschlechts. Sie zieht die modern Gekleidete, die Modedame, dem einfachen Weibe vor; letzteres sieht sich verlassen und unbeachtet, und wird, wenn nicht ein fester Charakter da ist, auch verleitet „mitzumachen". Suchen wir unser Glück und unsere Zufriedenheit nicht im äussern Glänzen, sondern in der Einfachheit und in unserm Innenleben, das umso reicher ist, je mehr wir uns geistig betätigen.

Wie gestaltet sich der Verkehr mit den Kollegen? Ich habe schon weidlich schimpfen hören über den Hochmut gewisser Lehrerinnen. Ein sehr achtungswerter Kollege sagte eines Tages: „Da gehe ich die X.-Strasse hinab; ich sehe von weitem Fräulein F. Schnell nehme ich die Mappe in die linke Hand, um zu grüssen. Aber siehe da — wie sie an mir vorbeigeht, wird auf die andere Seite geschaut. Das ist mir und andern schon öfter passiert." Solches Betragen ruft natürlich Erbitterung hervor. Neben diesem Extrem finden wir auch das andere. Da ist der gewöhnlich lächende höfliche Gesellschaftston, jene Courmacherei, nicht hinausgewiesen. Diese schmeichlerischen Phrasen, inhaltloses Zeug, welches die Frau eigentlich erniedrigt, sollten in diesem Kreise nicht vorhanden sein. Die gebildete Frau verlangt Anregung im Gespräch, sie spricht über höhere Interessen, über Lebensideale, Liebe und Freundschaft. Viele Männer verabscheuen allerdings solche Frauen — sie fürchten, die Leere ihres Gehirns könnte entdeckt werden. Das Gegenteil kann aber auch eintreffen; der Mann begegnet erstaunten Blicken, Unwissenheit, Nichtachtung. — Möchten wir doch für unsere geistige Ausbildung mehr Zeit verwenden! Wie wenige arbeiten nach der Seminarzeit an ihrer geistigen Entwicklung weiter, leben in den Tag hinein, ohne Kampf um ihre Weltanschauung, ohne lebhaftes Studium in irgend einem Lieblingsfache. Da wünsche ich vor allem den Lehrerinnen eine Vertiefung, ein offenes Auge für die Welt und ihre sozialen Fragen. Über dem geistigen Leben dürfen wir aber die andere Aufgabe der Frau nicht vergessen, die Ausbildung in der Hausarbeit, im Kochen, Putzen. Ich kenne solche, die ganz gut beides vereinigen. Die Lehrerin führe, wenn möglich, einen eigenen Haushalt. Durch Abwechslung gewinnt das Leben Reiz. Vom anregenden Buche im Stübchen, am Abend in die Küche zu gehen und dort sich selbst das Abendbrot zu bereiten, am Morgen sich selbst zu kochen und Sonntags wenigstens das Mittagessen zu bereiten, sollte die Freude der Lehrerin sein. Ein eigener Hausstand sei ihr Ziel, heirate sie oder werde sie im Schuldienste grau. Wie glücklich ist man am Sonntag, wenn in Küche und Stube alles blitzblank ist durch eigener Hände Arbeit.

Heiratet man, so braucht man sowieso eine Wohnungseinrichtung, wer ledig bleibt, wird nicht sein Leben lang „an der Kost" sein wollen, das wäre ja trostlos, also schafft man sich ein eigenes, trautes Heim.

Dass die Lehrerin auf die Verheiratung dringe, sie sobald als möglich herbeiwünsche, ist ein Zug, der allmälig abzunehmen scheint. Gerade die, die in der Ehe das Höchste sieht — nicht eine Versorgungsanstalt oder eine Spekulation — kommt am wenigsten zum Heiraten. Gleichgesinnte, die gemeinsam des Lebens Sorgen und seine Freuden tragen, die vereint den höchsten Zielen zustreben, finden sich selten zusammen. Lieber verzichten dann solche Naturen auf die höchste Vollendung des Weibes, als dass sie ihr Leben in einer unbefriedigten Ehe weiterschleppen. Nicht je reicher der Mann, desto besser die Partie, sondern je höher der Mann geistig steht, desto sicherer ist das Glück. Auch darauf sollten wir mehr sehen bei der Auswahl des Gatten. Nimmermehr sollte in uns Frauen jene Spekulationswut fahren, die vielfach die heutige Männerwelt auszeichnet. Wir wollen nicht Liebe heucheln, wo wir nur das Geld lieben, sonst sinkt die höchste menschliche Institution vollends zum Spekulationsgeschäft herab. *G. S.*

Die Heimatkunde in der Zillerschen Schule.

III.

Die Zillerianer schätzen die Heimatkunde ferner deshalb, weil sie gestattet, „alle Vorzüge der sinnlichen Wahrnehmung zu benutzen“ — genau wie M., und wenn ihnen nach seinen Ausführungen das auch niemand zutrauen sollte. Rein schrieb darüber schon in der ersten Auflage seines ersten Schuljahrs:[26]) „Ihre Wichtigkeit im besondern beruht in erster Linie auf der Anschaulichkeit ihrer Objekte. In der Anschauung liegt das treibende Element unserer Vorstellungen, die Vollkraft unserer gesamten Einsicht, so sehr, dass auch das umfangreichste Wissen ohne die Grundlage der Anschauung lediglich unnützes Wortwissen, totes Material ist. Die Heimatkunde hat den einzelnen Gedankenkreisen dieses belebende und erfrischende Element zuzuführen und sollte daher bis zu den obersten Stufen hinauf den übrigen Unterricht begleiten.“ [27]) In meinem Vortrage betonte ich das gleiche: „Die geographische Heimatkunde hat es durchweg mit Dingen zu tun, die man den Sinnen der Kinder beliebig oft vorführen kann. Sie gewinnen da vor allem sinnliche Anschauungen .... Es ist deshalb sicher, dass der geographische Unterricht leichter fällt, wenn er sich mit der engern Heimat, als wenn er sich mit auswärtigen Objekten beschäftigt. Es bedarf ja keines Beweises mehr, dass man sich von Dingen, die man selbst sehen, selbst hören, selbst betasten kann, leichter eine Vorstellung bildet als von Dingen, die einem bloss durch Wort und Bild dargestellt werden.“ [28]) „Die engere Heimat des Kindes soll aber die Stoffauswahl nicht nur in den ersten Schuljahren, sondern auf allen Stufen der Volksschule bestimmen. Es muss das schon aus psychologischen Gründen geschehen. Auch ältere Schüler fassen einen Stoff, den sie mit eigenen Sinnen wahrnehmen können, leichter auf als einen andern.“ [29])

Dieser Begründung ist an der nämlichen Stelle noch die andere hinzugefügt, dass die Kinder heimatkundliche Dinge auch deshalb leichter auffassen, weil sie diese schon vom Leben her teilweise kennen. — Dass die Zillerianer die Heimatkunde genau wie M. auch auf alle Wissensgebiete ausdehnen, ergibt sich aus dem bisher Gesagten von selbst. Ich habe dies in meinem Vortrag auch ausdrücklich ausgesprochen.[30])

Damit glaube ich dargetan zu haben, dass sich die Auffassung, die die Zillersche Schule von der Heimatkunde hat, neben der Messmerschen sehr wohl sehen lassen kann. Die Zillerianer treiben Heimatkunde:

1. aus dem sachlichen Grunde, dass sie die Schüler mit denjenigen Dingen und Verhältnissen bekannt macht, deren Kenntnis er zu einem segensreichen Wirken und Arbeiten auf körperlichem und geistigem Gebiet im Leben vor allem besitzen muss,
2. aus den methodischen Gründen, dass
   - *a)* die Dinge in der Heimat leichter aufgefasst werden als auswärtige Dinge und zwar
     - *aa)* weil sie der sinnlichen Wahrnehmung zugänglich und
     - *bb)* weil sie schon vor allem Unterricht dem Kinde teilweise bekannt sind,
   - *b)* ihre Kenntnis die Auffassung räumlich und zeitlich fernliegender Dinge erleichtert, und diese Kenntnis vermitteln sie durch verschiedene Darbietungsformen und keineswegs bloss durch die Form des darstellenden Unterrichts, die M. nennt.

Das ist das wahre Bild unserer Wertung der Heimatkunde. M. hingegen stellt die Sache so dar, als erschöpfe ein Teil — nur ein Teil — des hier zuletzt genannten Punktes unser Prinzip der Heimatkunde. Man sieht daraus, wie sehr man irregeleitet werden kann, wenn man sich sein Urteil über eine pädagogische Anschauung und ein pädagogisches System nach einer abfälligen Kritik bildet, statt die Sache selber gründlich zu studieren.

Gern würde ich meine Entgegnung damit schliessen. Doch bedarf namentlich ein Punkt, die Vorbereitung des Fremden durch verwandtes Heimatkundliche, noch einer kurzen Beleuchtung, indem M. diese Begründung der Heimatkunde gerade angreift. Er gibt zwar zu, dass man sich von Fremdem nur mit Hilfe von Elementen ein Bild machen kann, „die unserm bisherigen Bestand an Vorstellungen angehören“. Diese Elemente „eilen“ aber bei der mündlichen Darstellung des fremden Gegenstandes, wenn diese recht bestimmt sei, selber herbei; es brauche

[26]) Erschienen 1878.
[27]) S. 9.
[28]) a. a. O. S. 57.
[29]) a. a. O. S. 67.
[30]) a. a. O. S. 66 u. S. 67.

dazu der Hinweise auf bestimmte, den Kindern bekannte ähnliche Dinge, wie sie der darstellende Unterricht benütze, nicht. — Diese Gegenüberstellung passt nicht, wenn von der Auffassung der Heimatkunde in der Zillerschen Schule die Rede ist; denn wir halten die Vorbereitung des Fremden durch verwandtes Heimatkundliche, wie ich oben nachgewiesen habe, für jede Art der Darbietung für nötig, auch für den entwickelnden Unterricht, für den Vortrag des Lehrers, für das Lesen, für die Benützung von Karten und Bildern. Bei allen diesen Formen der Darbietung bedarf es eines gründlichen heimatkundlichen Unterrichts, wenn wirklich die richtigen Vorstellungselemente oder auch zusammengesetzte Vorstellungen zur richtigen Zeit „herbeieilen" sollen. Es ist ja natürlich, dass diese Vorstellungen vor allem vorhanden und dass sie ausserdem mit bestimmten Wortvorstellungen fest assoziiert sein müssen. Beides besorgt aber der Unterricht in der Heimatkunde. Es ist zwar gewiss richtig, dass die Kinder vieles schon von der täglichen Erfahrung her wissen. Zahlreiche Analysen kindlicher Gedankenkreise haben aber bewiesen, wie mangelhaft und wie dürftig diese Vorstellungen oft sind. M. verkennt dies viel zu sehr, wenn er sich bloss zur Erklärung herbeilässt: „Es lässt sich selbstverständlich gegen eine besondere Behandlung dessen, wovon das Kind wirklich keine Vorstellung hat, nichts einwenden." Es lässt sich dagegen nicht nur nichts einwenden, sondern es muss dies, wenn das betreffende Heimatkundliche in irgendwelcher nähern Beziehung zu Fremdem steht, dessen Behandlung der Lehrplan vorsieht, streng gefordert werden, und überdies muss gefordert werden, auch das gründlich zu behandeln, wovon sie eine bloss mangelhafte Vorstellung haben. Ebenso bleibt es nicht nur „jedem Lehrer unbenommen", im heimatkundlichen Unterricht „gewisse selbstverständliche Wortbedeutungen" zu verwenden, wie „kurzer und steiler Südabhang", „lange und sacht abfallende Nordseite", sondern es muss dies geradezu geschehen, wenn später bei der Darbietung des Fremden, sei es nun durch Worte oder Karten und Bilder, die einschlägigen Vorstellungselemente wirklich bewusst werden sollen. Es handelt sich bei Behandlung eines heimatkundlichen Berges in den untern Volksschulklassen also keineswegs, wie M. meint, bloss um eine sprachliche Übung, ebensowenig bei Behandlung anderer Dinge in der engern Heimat, vorausgesetzt nämlich, dass man die Heimatkunde als richtigen Anschauungsunterricht betreibt, wie es gerade die Zillerianer mit seltenem Nachdruck immer und immer wieder verlangen. Unter Leitung des Lehrers sehen sich die Kinder vor allem die Merkmale, auf die es besonders ankommt, viel genauer an als allein; sie sehen so manches, was ihnen bisher gänzlich entgangen ist. Sie gewinnen also ungleich genauere sachliche Vorstellungen. In Verbindung mit den richtigen Sachvorstellungen eignen sie sich auch die richtigen Wörter an, und infolge der Besprechung im Freien und in der Schule und späterer Wiederholung assoziieren sich diese Vorstellungen auch fest miteinander. Wie sollen sonst die Schüler den Lehrer verstehen, wenn er von der Mündung eines Flusses in einen andern, von starkem Gefälle, von schwachem Gefälle, von breiter, von schmaler Talsohle, von einem Wasserfall, von einem Bergkamm, einem Berggipfel, einer Bergkette etc. redet, oder wenn er in der Naturgeschichte davon spricht, dass die Blumenkrone einer Pflanze aus fünf getrennten Blättern bestehe? Muss in diesem letzten Fall den Kindern nicht zuerst an einer vorgewiesenen Pflanze gezeigt worden sein, welchen Blütenteil man Blumenkrone nennt, und müssen diese beiden Vorstellungen nicht durch mehrfaches Zusammentreffen im Bewusstsein fest miteinander verbunden worden sein? Das kann in der Regel aber nur bei heimatkundlichen Pflanzen geschehen. So ist es in allen Fällen, auch wenn es sich z. B. um einen bestimmten Blütenstand, eine bestimmte Blattform etc. handelt, so auch bei Benutzung von Karten und Bildern. Was stellen sich die Kinder bei der Zeichnung Italiens vor, wenn sie nicht vorher gelernt haben, wie man bestimmte Berge, bestimmte Flüsse, Täler, Ortschaften der engern Heimat darstellt, und wenn nicht diese Sachvorstellungen mit den Vorstellungen der bezüglichen Zeichen verbunden sind?

Über die Berechtigung und die Gestaltung des darstellenden Unterrichts, den die Zillerianer also nicht mit der Heimatkunde, noch viel weniger mit dem Prinzip der Anschauung identifizieren, obwohl nach M. auch das letztere zu geschehen scheint, hätte ich noch manches zu sagen. Ich habe aber an andern Orten schon vieles darüber gesagt und erlaube mir deshalb, einstweilen bloss darauf zu verweisen. Wer sich für die Sache interessiert und zu einer richtigen Wertung dieser Unterrichtsform kommen will, der findet den erforderlichen Aufschluss über den darstellenden, wie auch über den entwickelnden Unterricht in meinem schon oft erwähnten Vortrag [31]) und in meinen einschlägigen Arbeiten in den Seminarblättern: „Der darstellende Unterricht in Beispielen aus der Naturgeschichte" [32]) und „Wesen und Wert des darstellenden und des entwickelnden Unterrichts", [33]) sowie in den bezüglichen theoretischen Ausführungen in meinen Grundzügen der Pädagogik [34]) und in den Lehrbeispielen im Anhang. [35]) Ganz besonders empfehle ich die schon erwähnte Arbeit Lehmensicks [36]) und den Artikel über darstellenden Unterricht von Foltz in Reins Enzyklopädischem Handbuch der Pädagogik [37]) zu gründlichem Studium.

Eines weitern kann ich mich vorderhand um so mehr enthalten, als der darstellende Unterricht in weiten

---

31) Schweiz. Päd. Zeitschrift, 1905, II. Heft S. 76 ff.

32) A. F. IX. Jahrgang 90/91, S. 67 ff. und S. 109 ff.

33) N. F. IV Jahrgang S. 7 ff., S. 33 ff.

34) I. Teil, II. Auflage, S. 89 ff.

35) II. Teil, S. 258 ff, S. 281 ff. und S. 320 ff.

36) Bündner Seminarblätter, N. F. VII. Jahrg. S. 1 ff. u. S. 33 ff.

37) I. Aufl. I. Bd. S. 580; die unterdessen erschienene II. Aufl. ist mir nicht zugänglich.

Kreisen anerkannt und angewendet wird, sogar, wie M. klagt, an Orten, „wo man sonst von Ziller und seinen Ideen nichts wissen will“.

Aus dem schweizerischen Taubstummenlehrerstande.

Mit dem 1. Oktober 1905 ist Hr. *Direktor Martin Fellmann* von seiner Stelle als Leiter der kantonalen *Taubstummenanstalt Hohenrain*, Kanton Luzern, zurückgetreten. Wir können schon um der Taubstummenbildungssache willen nicht unterlassen, dieses tüchtigen Fachmannes, lieben Kollegen und treuen Freundes mit einigen Worten zu gedenken; denn er ist es wert, dass wir ihm das erzeigen.

Martin Fellmann ist im Jahr 1840 zu Altishofen, Kanton Luzern, geboren worden. Er entschloss sich zum Lehrerberuf und machte seine Seminarstudien in *Rathausen* bei Luzern unter Seminardirektor Dr. Franz Dula. Zwei Jahre lang war dann Fellmann Lehrer an der *Rettungsanstalt Sonnenberg* und wandte sich nach dieser Zeit der welschen Schweiz zu, um sich die Kenntnis der französischen Sprache vollends gründlich anzueignen. Hierauf kehrte Fellmann in seinen Heimatort Altishofen zurück, wo er zwei weitere Jahre die obere Primarschule leitete. Im April 1868 als Lehrer an die Taubstummenanstalt *Hohenrain* angestellt, musste Fellmann den ihm lieb gewordenen Taubstummenlehrerberuf im Herbst 1872 wegen Gesundheitsverhältnissen wieder aufgeben, übernahm in der Folge eine Lehrerstelle an der katholischen Oberschule in der Stadt Bern und blieb in dieser Stellung zwei Jahre. Im Herbst 1874 wurde Fellmann als Nachfolger von Oberlehrer Lötscher an die Direktorstelle der Taubstummenanstalt Hohenrain bei Hochdorf berufen und also wiederum in seinen Heimatkanton zurückgerufen, wo er nun bis 1. Oktober 1905 in ununterbrochener, segensreicher Tätigkeit seine ganze Zeit und seine bewährte Kraft in den Dienst der luzernischen Taubstummensache stellte.

Da vom Jahr 1873 an die ökonomische Leitung der Taubstummenanstalt Hohenrain Schwestern des hl. Kreuzes von Ingenbohl übergeben worden war, so konnte sich Fellmann, was ihm recht lieb war, ganz der Hauptaufgabe, nämlich der pädagogischen Leitung der Anstalt widmen. War schon der Unterricht der Taubstummen an sich ein Werk, das eine ganze Manneskraft erfordert, so arbeitete Fellmann unter doppelt schweren Verhältnissen aus dem Grunde, weil man gewohnt war, eine Schulzeit von vier bis fünf Jahren als „eine für Taubstumme genügende Bildungszeit“ anzusehen. Fellmanns rastloses Bemühen für *bessere* Ausbildung seiner taubstummen Zöglinge ging darum dahin, eine Verlängerung der Schulzeit der Taubstummen auf mindestens sechs bis sieben, ja mit der Zeit auf acht Jahre zu erreichen. Und der Segen seiner Bemühungen blieb nicht aus, zumal die sechste Versammlung schweizerischer Taubstummenlehrer, die Fellmann mit Freuden nach Hohenrain eingeladen hatte, im Herbst 1889 ihn gerade in dieser zeitgemässen „Forderung einer mindestens achtjährigen Schulzeit für Taubstumme“ kräftig unterstützte. Fellmann suchte also den Vorteil, der im Obligatorium der Bildungspflicht geschaffen ist, den Taubstummen des Kantons Luzern möglichst vollständig und ausgibig zukommen zu lassen, was ihm in Anbetracht der Schwierigkeiten, die er dabei zu überwinden hatte, zum besonderen Verdienst gereicht und speziell hervorgehoben zu werden verdient. Was Fellmann in seiner Schulklasse unter seinen taubstummen Zöglingen geleistet, und was er durch sein still wirkendes, aber hell strahlendes Vorbild beruflicher Tätigkeit und weiser Anstaltsleitung getan, das rechnet er selbst als bescheidener Schulmann nicht zu seinen besonderen Verdiensten, sondern zu seiner Pflicht und Schuldigkeit; vor dem Allwissenden aber, dem er hiedurch gewissenhaft gedient, wird es mit einem beträchtlichen „Haben“ gebucht sein.

Wir aber, die wir noch weiterzuwirken haben und das pädagogische Vermächtnis solcher Männer als Vorbild zu freudiger Erfüllung übernommener Pflichten auf unsere erzieherische Tätigkeit fördernd einwirken lassen sollen, wir wollen dankbar gedenken der Anregungen, die der nunmehr aus seinem Amte geschiedene treue Kollege Fellmann uns gegeben in seinen ihn besonders charakterisirenden Arbeiten über:

„Psychologisch-sprachliche Entwicklung des vollsinnigen und des taubstummen Kindes bis zum Schulalter. Eine Parallele“. — „Blick in das Seelenleben eines taubstummen Kindes bei seinem Eintritt in die Anstalt.“

Wie sehr die Lebensaufgabe, die sich Fellmann gestellt, dem Volke seines Kantons die Notwendigkeit einer guten Taubstummenbildung und zugleich deren Früchte und Erfolge zu zeigen, vom Luzerner Volk und dessen Hohen Behörden gewürdigt worden ist, beweist auch der Umstand, dass die Zahl der Zöglinge der Hohenrainer Taubstummenanstalt von 25 an rasch gestiegen ist und schon seit mehr als zwei Jahrzehnten stets 60 bis 70 betrug.

Wenn der treue Diener der Taubstummensache im 66. Lebensjahre wegen andauernder Kränklichkeit sich von dem ihm liebgewordenen Amte eines Taubstummenlehrers in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen musste, so tat er es mit schwerem Herzen, aber doch in dem beruhigenden und befriedigenden Gefühl treuer Pflichterfüllung.

Mit frommem Mute zieht sich Fellmann aus einem schönen Wirkungskreis ins stille Privatleben zurück, und seine zahlreichen Freunde unter der Luzernischen Lehrerschaft, namentlich aber auch seine Spezialkollegen im Schweizerischen Taubstummenlehrerverein wünschen dem scheidenden Veteranen einen glücklichen Lebensabend. *K.*

Schmetterlinge.

Pädagogisches und Unpädagogisches von einem Thurgauer.

Also sprach die *Weisheit:* „Zu eng ist mir der Käfig, lass' mich Schmetterling sein! Siehe, schon ist es Frühling — mitten im herbstlichen Abendgold!“

Die Menschen stellten viele Fragen ... Was ist und bedeutet ein *Lehrplan?* — was ist eine pädagogische Gütertafel wert? — Wollen wir Ziele stecken oder Nebenwirkungen berechnen, oder die Rückwirkung auf uns selbst ermessen? — — Dies alles einzeln ist falsch, dies alles zusammen ist richtig!

Es war bis anhin immer eine Selbsttäuschung, Bildungsziele auf Jahre hinaus feststellen zu wollen. — Defizitsystem. — Wo ist denn all der vielverheissene Sonnenschein? O dieser Paragraphenunterricht! Ist die heutige Schule eine Werkstätte voll Lebens, eine Stätte, wo man erst das Material sich ein wenig genauer besieht und, im richtigen Moment einsetzend, dem Kinde der Lehrer zum wahren Führer und Berater der Eltern wird? Wer bleibt denn immer im nämlichen Gewande? im gleichen Hause, in demselben Raupen- oder Larvenzustande, in derselben — Lieb-, Herz- und Blutlosigkeit? Und blutlos ist jede Theorie, die bloss gekünstelt ist. Wodurch erziehen wir denn, und wodurch unterrichten wir? Es liegt vor mir offen, das ganze Geheimnis jedes durchschlagenden Erfolges, und meine schreibfingrige Feder könnte es auch zu Papier bringen, wenn es jetzt schon rätlich wäre.

Kommt mir nicht mehr mit Theorien! Sinn und Geist, praktisches Können, Vermögen, Wollen und Wagen der tätigen Personen ist alles.

Berechnet nicht, ihr steht nur am Flusse und seht die Wellen, niemand sieht den Schluss, das Ende der Metamorphose der Schule — und des Einzelnen!

Die Untersuchung dessen, was *da ist*, im Schüler und Lehrer und Geiste der Schule, und was jeder Teil wirklich kann, stellt die ganze Theorie auf den Kopf, heisst wissen, was man will. Bis anhin wurde nicht das, was da war, sondern das Zukünftige zum Ausgangspunkt dessen gemacht, das man wollte — das kommen sollte. Man liess immer zuerst sein Ideal steigen und hängte daran seinen Ballast, seine „harmonische Menschenbildung“. Diese ist nur ein Ideal, ein „Tolstoischer Richtpunkt“, und ist und wird nie erreicht werden. — Sehet, was *da* ist .... Es ist genug! — Sicherung der grossen Gesellschaftsverbände und der Einzelexistenzen, Sinnes-

schulung des Hörens, Unterscheidens, Aussprechens, Lesens und ein flotter Zug zum Können — wollt ihr mehr?

Ihr wisst, dass die Alten lehrten: „Es gibt nur einen Tugendmesser, den Gehorsam; — für ihre Jugend — es gibt nur einen Talentmesser, das Gedächtnis — für ihr Wissen.

Meine Synthese ist kurz: „Was ist Menschenart und Jugenbildung?“ Der Anfang, was ich zum voraus euch hier sage.

So bin ich nur ein Frühlingsbote und schwinge meine Flügel: Die Jugend reitet auf ihren Phantasien, wie auf Adlern durch den Weltenraum!

Drum pfleget die Frühlingskeime, die unter welkem Laub vorhanden sind.

Zur Sache: Das ist für den Grad des Verständnisses für pädagogische Architektur bezeichnend; sie war keine volle Kunst — Strassenfront und Strassenbild, keine richtige Raumbeschaffung und Abwägung der Verhältnisse, der Beleuchtung.

Ein jeder kam und referierte, ohne Rücksicht auf das Ganze, und jedem wurde gefolgt, wenigstens scheinbar.

Ich will kein blosses Makardsträusschen, weder ein weiss-rot-blaues, noch ein blau-rot-weisses, kein zusammengepflastertes Mosaikstück, kein Ornament aus lauter Köpfen, und wenn ihr sie mir noch so feinfühlig zusammenstelltet und meine Florakinder selbst lange ihr Leben behalten sollten — Blumen will ich, die wachsen und gedeihen, die sich verpflanzen lassen.

Durch Teilung der Arbeit könnte ein Teil des Gütervorrates in Transit gehalten werden: Verbessert das Mittel eueres Gedankenaustausches, die Picke, womit ihr den Doppeltunnel der Lehrplan- und Lehrmittel-Revision zum Durchschlage bringen wollt!

Für unsere Lehrplanmusik können wir nicht bei alten Meistern in die Schule. Wer waren denn diese Pädagogen? Waren ihre Theorien in einer Weise präzisiert, wie es mit den neueren immer mehr der Fall ist, die zu wissenschaftlichen Dogmen formuliert werden? Kannten sie die menschliche Natur? Folgten sie nicht dem Geschmack der Masse, den flüchtigen Neigungen des Tages?

Also es waren da:

a) Praktiker auf dem Boden der wahren Natur, der wirklichen Tatsachen und der Erfahrung stehend (Luther, Sturm, Ratich, Comenius, August Hermann Franke und die Jesuiten).

b) Reaktionäre gegen diese pädagogische Prämissen (spielende Pädagogen, die die menschliche Unschuld predigen) Rousseau, d. Philantropen, Fichte, Jean Paul und Fröbel.

c) Die Heurekaner, eigentlich Mechaniker, die den psychischen Mechanismus entdeckt haben? (Herbart — inklusive Spezialisten.)

NB. Herbart hatte noch eine breite Seite; die blieb aber fast ganz unbekannt.

d) Die Leute mit der Medizinflasche, „die Hypnotiker“, die den Teufel mit Belzebub austreiben wollen, um mit Tolstoi zu sprechen (der Lehrer und der Arzt, aber nicht, der Lehrer als Arzt und umgekehrt).

e) Die Individualisten (Deterministen, diese nach ihrer Breitseite aufgestellt), die dem Einzelindividuum das Recht auf seine Eigenart, dem echten Tirailleur den Platz vor der breiten Front des Gros gewahrt wissen wollen.

Und nun? welchem von allen will euer Zeitempfinden folgen?

Neuer Wein macht Hunger, alter Wein machte nur „Durst“!

Nun wählet! Doch rate ich, beide zu mischen, der Rezensent könnte sonst verdorben werden.

Nicht die Schule als Ganzes kann auf einmal gehoben werden. Ein Lehrplan enthalte daher vor allem Richtpunkte, wie die einzelnen Schulen zu möglichst autonomen Einheiten umgeformt werden könnten, jedoch nur da, wo das „du sollst“ nicht angenehmer klingt, als das „ich will!“

Ich erlaube mir da noch einen stillen Vorbehalt, poste restante .....

Im zweiten Falle aber eine Zulage: Freiheit — nicht etwa als Lockerung der Pflicht, sondern zur Entfaltung der Kräfte; den Anfänger kann man bevormunden, der Praktiker braucht keine strikten Vorschriften — ich sage deshalb noch einmal: Freiheit, aber ich meine mehr: „nur Freiheit!“ leerer Lehrplan, volle Schule!

Achtzig Schüler und neun Klassen auf einmal! Das kann niemand! Das gehörte allerdings zu einer äusseren Reform.

Aber ich scheute schliesslich auch davor nicht zurück — entweder eine andere Zeiteinteilung, eine andere Fächereinteilung, eine andere Klassenbildung oder alles zusammen und noch eines dazu. Und dieses eine wird und muss kommen, und wenn auch die frische Farbe der Entschliessung noch von blassen Gedanken angekränkelt wird: Entweder oder —

Im Rechnen geht die Ausscheidung nach Fähigkeiten am besten! Für die ganz Schwachen und die ganz Fähigen „etwas Besonderes“. Dann könnt ihr mit der „Musik für das Gros“ beginnen.

Ich sage erstens: Der systematische biblische Unterricht wird auf dem Lehrplan der Volksschule gestrichen. Der Standpunkt des Rechtes. Der Ersatz. Was braucht die Jugend? Die Schlinge.

Lasset uns den Menschen suchen, den Menschen im Menschen, seine kostbare Eigenart! Hin zum Sachdenken, zum Aufsuchen, Aufspüren, Aufdecken, zum Sehen, was und wie ein anderer nicht sieht, zum lustig plätschernden Bach der Natürlichkeit, zum Aufsetzen, zum Aufsatz — neben dem stylistischen Anschauungsunterricht, der Technik des Schreibenkönnens. Fort aus dem Hohlweg der Vergangenheit, aus dem blossen Wortdenken, der Kunst im geliehenen Gewand, aus dieser Sekretierung des Guten, der Abtötung der Eigenart und der Ignorierung dessen, „was da ist!“ Warum „schüttelt ihr die Köpfe“, wenn es die jungen Leutchen in ihrer Unbeholfenheit und Erschwernis nicht zu ein paar eigenen Sätzchen in ihrem Brieflein bringen wollen? Ja, diese Lesebuchschönheitssprache, diese gut dekorierten Sätze und Aufsätze, dieses Übertünchen des Naturmenschen mit fremdem Firnis, diese Trettmühlesoldaten, Karusselreiter auf hölzernem Pferde und Sklaven des fertigen Wortes. Für Kinder: Sachen, Sachen; Putz, Flitter, Flatter, Plunder und Goldstaub kommt nachher. Kern gibt von selbst Schale — ich bitte um ein Stücklein hausbackenes Brot!

Der Aufsatz ist noch ein schwächlicher Säugling an der dürren Brust der heutigen Schulpraxis. Lasst den Krauskopf entdecken, dass er schreiben kann, und ihr werdet staunen ob seiner Stärke! Das kleinste Bruchteilchen Wirklichkeit und Natürlichkeit aus Kindesheimat — Strasse, Gärtlein, Stube und Feldgang wird Ferment, das bindet. — Der Lehrer der Zukunft muss bei seiner Aufnahme ins Seminar (?) erst eine Probe seiner Mitteilungsgabe ablegen. Diese wird ihm sodann korrigiert, nicht aufgepropft. Methodik, die Kunst, gut zu unterrichten? Wirklich? Ich lache über eine gewisse Methodik!

Auch das Lesen hat seine Technik; gewiss. Aber ein blosses Lesebuch ist ein Schulbuch nicht. Und doch sollte es ein Lesebuch sein, „das Mädchen für alles!“ Da kommt denn vielen der Gedanke, dass es mit einer Revision nicht getan sei, und sie reden von „Neuschaffungen“. — Da ist sie wieder die sinnende Klio, in Gestalt einer Eule: — Besinnt euch! hat das kunterbunte Vielerlei einen grossen Eindruck gemacht auf euch, wäre etwas „Einheitliches“ nicht von nachhaltigem Einflusse gewesen? Ich glaube ja! Aber wie steht es denn mit der Einheit?

Ihr kennt doch die Höhle der Langeweile und den Minotaurus, der darin seine Opfer verschlingt! Da hätte ich noch ein Kerbholzwort; ich meine, wenn wir gar kein ....

Die Psycho-Pathologie der Alten war eine blosse Vokabelsammlung, die der Jungen (nämlich die Nicht-Ärzte) moralhistorisches Studium. Die Erfassung der Eigenarten eines Individuums unter eine einzige Rubrik führt uns auf eine „zentrale Wahrheit“.

Seit ich dies ahne, sehe ich selbst in den moralisch entgegengesetzt gewerteten Zuständen der Seele immer ein gewisses Etwas, ein sehr Einfaches, eine Art.

Ich will eine Psychologie, die noch viel empirischer ist! Menschenkenntnis muss zum Ausgangspunkt der Erziehung gemacht werden, das heisst — einer anderen Erziehung!!

Ganz recht, ihr Ethiker! Jetzt haben wir einmal Anschauungsunterricht! Aber, sage ich mit J. J. Rousseau: „Philosoph, deine Moralgesetze sind sehr schön, doch zeige mir die Weihe, um derentwillen sie dem Volke heilig sind“. Ex cathedra lehrt

nur die Religion, und diese am besten ausserhalb dem Lehrplan. . . . .

Das Jahr 1875 gab uns Thurgauern die Erkenntnis, dass eine Lehrmittel-Revision mit der inneren Gestaltung eines Lehrplanes im Zusammenhang steht. Heute, dreissig Jahre später, sehen wir ein, dass es ein Fehler ist, wenn die einzelnen Fächer im Erziehungsgesetz aufgeführt sind.

Das Gesetz von anno 1832, übrigens ein Denkmal des edlen und weisen Sinnes der damaligen Landesbehörde, hatte uns diesen verhängnisvollen Usus gebracht.

Heute verlangen wir von einem Lehrplan etwas mehr, als „du sollst". Wir sind keine Freunde der Expresstoffnudelei, noch, um von vielen Dingen nur wenige zu nennen, der verstandesmässigen Reflexion im Sprachbetrieb, ich nenne mit Verlaub die immer noch offizielle Schulgrammatik, sondern möchten Mund und Ohr bilden. Wir wollen die Religion nicht zu oberst im Lehrplan oder gar zu oberst im Erziehungsgesetz, sondern mehr im Hintergrunde, allen Unterricht durchdringend, aus demselben resultierend. Wir suchen unsere Weisheit nicht in stilvoll abgeblassten Erziehungsberichten. Unser pädagogisches Sein und Haben zeigt sich ganz anderswo, und das war vielleicht unsere Kraft, in der verständnisvollen Arbeit, der Lehrerbildung, der Lehrerschaft und ihrer Fühlung zum Elternhaus, kurz im tatsächlichen Schulbetrieb.

Dieser war aber im Thurgau immer besser, als Lehrpläne und Verordnungen vermuten liessen, dank einer gewissen Freiheit, die man uns immerfort im Unterrichten gestattete, vielleicht auch in Zukunft gestatten wird. Erst in neuerer Zeit (vorausgesetzt, dass die Wahrheit ein Weib ist und die Pädagogika eine blosse Gluckhenne) ich wiederhole, erst in neuer Zeit will man dieser Henne ein Säcklein umbinden, wohl, dass ihr keine Eier fortrollen! Davon ein andermal, heute ist pädagogischer Nebeltag — morgen flattere ich wieder im Sonnenschein!

Ein zweischneidiges Schwert schwebt über der heutigen Schule: Die Umwertung aller Werte, wenigstens deren Präzisierung. Siehe, schon ist die experimentelle Psychologie am Fusse des Berges, schon auf dem ersten Gipfel angelangt, da öffnen sich neue Höhen des Gebirges — das Reich des Berggeistes liegt noch in blauer Ferne!

Plötzlich tut sich ein gähnender Abgrund auf, und an der gegenüberliegenden Felswand steht das Motto für den neuen Lehrplan: „Gute Ohren und höre dein Grabgeläute!"

Wie steht es mit einem Realienbetrieb aus dem Buche? und wie mit dem Fallenlassen eines ganzen Jahrespensums? In den Betrieb dieser Dinge muss ein ganz anderer Geist, der Geist, der Natürlichkeit und der Selbsttätigkeit des Lehrers.

Eine „Karte der Schweiz" haben wir und die Methode, heimatkundlichen, und echt vaterländischen Unterricht zu erteilen? Davon will ich schweigen. Der Fortbildungsschüler leistet mir indes für einzelne geographische Partien immer gute Dienste. — Und die Naturkunde? Hinaus aus dem Banne des Stubentums und der heissen Dünste:

Beobachten will ich sie lehren und denken! Nun eröffnet sich ein ungeheures Arbeitsfeld. Die gegenseitige Unterstützung, die „Praxis der Volksschule!" Habet acht, was ihr eueren Schülern hinterlasset!

Auch im Erzählen müssen wir uns üben und ganz unserer Aufgabe leben in aller Einsamkeit. Siehe das reine Land dieser glänzenden Kinderaugen! Vom Gipfel Tabor sehet dieses gelobte Land neben dem Moab des menschlichen Naturells und der Alltäglichkeit. Ja, wenn der pädagogische Geist einmal in dieses reine Kinderland, in dieses „ungesehene Land" gelangt, wo er allein noch weilen kann, wird er nicht aufhören, gänzlich darin zu bleiben, und nicht mehr müde werden, jenes Glück, das von Geldmenschen nicht empfunden werden kann, begeistert zu betrachten! Rühre mich nicht an!

Das Elternhaus allein verfügt über jene Innigkeit der Herzensbeziehungen, die zarte Saiten mittönen und zarte Schwingen mitschwingen lässt. Wo das Herz allein reden darf, hat man nicht erst durch logische Konsequenzen eine Theorie zu stützen.

Glaubt ihr, dass die gänzliche Überlassung des religiösen Unterrichtes an die Konfessionen eine Verminderung des religiösen Lebens nach sich ziehen werde? Doch wohl nicht das Gegenteil?

Das Rechnen, die vollkommenste Unterrichtsdisziplin?

. . . . . Jetzo mache ich mein Rechnungsheft, meine Aufgabensammlung für das Kopfrechnen selbst, wie wenn ich in Rätseln raten liesse, ging's in den Rechnungsstunden. Ein altes Geheimnis.

Abladen, meine Herren, abladen!

Der Anfang und Ausgangspunkt alles Rechnens ist die Vergleichung, Unterscheidung zwischen weniger und mehreren Dingen. Schüler K. rechnete aber erst, als ich ihn seine Spielklötzli holen liess. Wie kann man in der Rechenfibel mit dem Rechnen mit Nullen beginnen?

„Die Menschheit ist alt geworden und kannte kein Zeichen für die Null!"

Seit einem Jahre streife ich durch Wald und Haide und suche Geschichten. Jeden Samstag eine. Das war schön! Ein Vater bin ich geworden und eine Wohnstube die Schulstube. Wo sind sie, gute Jugendbibliotheken?

Jeden Tag (im Sommer) wird zirka zehn Minuten der Körper durchgeturnt. Dies zum Training und Stoffwechsel. Aber welches ist der psychologische Einfluss des Turnens? Liegt die Kraftkomponente des Ichgefühls wirklich nur in den Muskeln? Wenn ja, auch nur für die Muskeln, und da ist sie, die — Körperhaltung.

Was ist Mädchenturnen? Ein Sprung vorwärts, Sprung! Das Turnen in den Gesamtschulen auf dem Lande.

Die Träume, die den Fortschritt hervorriefen, sind in den Volksgeist eingedrungen, haben unsere Gedanken verändert, die Anschauung verwandelt und die öffentliche Meinung verrückt. Welches ist unser System, unsere Art, und was war echte Thurgauer Art?

Was wirkt stählend, das pädagogische Wohlwollen oder das Ringen? Also spricht die Kraft: Ich will, dass man mit mir ringe.

Und ein Zentenarium, bei dem der öffentliche Geist zu Gaste sitzt. Freiheit und Entwicklung und umgekehrt. Schreibt, was ihr wollt! Meine Axt ruhe!

Aber Freude, unendliche Freude, erfüllt mein Herz; denn ich fühle den Odem des Frühlings!

Frühling, Frühling! *ahg.*

† Jakob Rieder.

Frühlingsbrausen hat das Leichentuch gelüftet, das jüngst noch über der Erde lagerte, gelüftet, um einen unserer Kollegen einzuhüllen. Fast unvermerkt ist das Innere unter der Schale, die von Kerngesundheit zu strotzen schien, abgestorben; denn das langsame, stetige Abnehmen hatten wir, die Fernstehenden, nicht geahnt; ja selbst die Nächsten scheinen erst spät das Schwinden der Kräfte bemerkt zu haben. — Während an der Oberschule zu Rotenfluh das Examen abgenommen wurde, kämpfte der Lehrer an der Unterschule den letzten Kampf aus. Längst hatte Rieder alle seine Kräfte aufbieten müssen, um weiterzuarbeiten an der Erziehung seiner ihm ans Herz gewachsenen Kleinen, längst hatte er sich nach Ruhe gesehnt: die ewige Ruhe sollte im Frühlingswehen liegen. — J. Rieder wurde am 7. August 1850 in Arisdorf geboren. Er genoss die berufliche Ausbildung im Seminar Kreuzlingen; schon vor Ablauf der Studienzeit wirkte er als Stellvertreter in Rickenbach, um dann nach Lupsingen überzusiedeln. Diese Stelle vertauschte Rieder mit derjenigen in Ormalingen, worauf er im Jahre 1874 einer Berufung nach seiner Heimatgemeinde folgte. Treu hat er hier bis zu seinem Tode gewirkt. In ihm lernten die Schüler den liebenden Lehrer, die Gemeindegenossen den pflichttreuen Beamten verehren. Hoch hat er immer die Fahne des Fortschrittes gehalten, fern von Furcht, fern von Strebertum. Auf diese Weise konnte denn auch zwischen Lehrerschaft und Behörden ein ausgezeichnetes, geradezu ideales Verhältnis Platz greifen. — Gross ist die Lücke in Schule und Gemeinde, und schwer die Wunde für die Hinterbliebenen. Aber auch wir, seine Kollegen, wir trauern um ihn, der stets offen, gerade und heiter war.

Friede seiner Asche! Ehre seinem Andenken! und uns die Kraft, in seinem Geiste weiterzuwirken! *-a-*

SCHULNACHRICHTEN.

Jugendfürsorge. Einen wunden Punkt im sozialen Körper hat Armensekretär *Fr. Keller* in Basel aufgegriffen, indem er auf die Lage der Kostkinder aufmerksam machte. Erst wenn das Kind in die Schule trete, werden körperliche und sittliche Defekte desselben beachtet; oft ist es zu spät. Manche Kostkinder werden alten, gebrechlichen, selbst bedürftigen Frauen übergeben. Mütterliche Liebe, Sorgfalt, Pflege, Reinlichkeit, sittigender Einfluss der Umgebung fehlt manchem dieser Kinder; Krankheit (Tuberkulose, Skrophulose, Rhachitis) und sittliche Schwäche (Verschlagenheit, Lüge, Trotz, Frechheit) sind die Folgen, die nicht mehr gut gemacht werden können. Darum fordert Hr. Keller staatliche Aufsicht über die Pflegekinder. Dabei verlangt er: 1. armen, unterstützungsbedürftigen Personen soll das Halten von Kostkindern nicht gestattet werden; 2. die Konzession, Kostkinder zu übernehmen, wird vom Sanitätsdepartement nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse erteilt; 3. Kostkinder sind einer jährlich mindestens viermal erfolgenden ärztlichen Kontrolle zu unterstellen und 4. Eltern, die verreisen, werden die Papiere nur ausgehändigt, wenn sie ihr verkostgeltetes Kind mitnehmen.

Lehrerwahlen. Verkehrsschule St. Gallen, Italienisch: Hr. *J. Hartmann* von Zürich. Bezirksschule Aarau: Hr. Dr. *Kistler* in Reitnau; Hr. *Artur Frey* in Kölliken. Realschule Wattwil: Hr. *A. Huber*, Affeltrangen. Sekundarschulen: Interlaken: Hr. Dr. *K. Müller* von Thun; Zweisimmen: Hr. Dr. *J. Schneider* von Altstätten; Mädchensekundarschule, Handelsklasse, Biel: Frl. *Hedwig Krebs* von Bern. Primarschulen: Lütiwil: Frl. *Anna Zürcher*, bish. prov.; Burgdorf: Hr. *Chr. Blaser* in Bowil; Heimberg: Hr. *Herm. Hulliger*, Steffisburg; Lütschental: Hr. *Fr. Brawand*, Erlach; Schwanden: Frl. *Kat. Abbühl*, bish. prov.; Suberg-Kosthofen: Hr. *Jak. Aeby*; Biembach: Frl. *Emma Lüthi*; Utzenstorf; Frl. *Emma Stauffer* in Bern; Ettingen: Hr. *J. Brodmann* in Dittingen; Pratteln: Hr. *E. Brodbeck* in Rickenbach; Rohr: Hr. *Vogt* in Endingen; Rorschach: Hr. *J. Britt*, Uznach und *A. Joos*, Eichberg. Knabensekundarschule Basel: Hr. *Karl Schlienger* von Basel, bish. prov.; Hr. *Hermann Tschopp* in Birsfelden; Hr. *Walter Hegi* in Unterseen. Gotthardbahnschule (neu) in Airolo: Hr. *Alfred Fischer* in Perlen (Kt. Luzern). Sekundarschule Töss: *E. Meier* in Rikon. Primarschule Winterthur: Hr. *H. Spörri*, Gundetswil; Egg: Hr. *E. Krebs*, bish. prov.; Wädenswil: Hr. *E. Graf* und Frl. *M. Straumann*, bish. prov.; Töss: Hr. *R. Stucki*, Eltau; Schwändi (Unterschule): Hr. *Fritz Büsser* von Netstal, bisher in Oberbuchsiten; Hr. *Gottfried Oswald* von Niederurnen, bisher in Filzbach; Linthal: Hr. *Alfred Schriber*, bisher in Laupersdorf.

Aargau. Der Erziehungsrat lässt die Schrift: Zum Kampf gegen die Lungenschwindsucht von Dr. *M. Bollag* gratis an die Lehrerschaft abgeben.

— *Aus den Konferenzen. Bremgarten* feierte am 16. März den Abschied des Hrn. *Byland-Fritschi*, der nach Peru berufen wurde (und seinen Kollegen gelegentlich durch die S. L. Z. aus dem Westen berichten wird). — *Brugg*, 6. März: Besuch von Vindonissa; nachher Referat von Hrn. Bläuer über das Gedächtnis. — Die Schulturnkonferenz vom 16. März in Baden war von nahezu 100 Lehrern und Lehrerinnen besucht. Die vorgeführten Klassenübungen gefielen gut; sie werden zu ähnlichem Beginnen anregen. — Im mathem.-naturwissenschaftlichen Kränzchen (10. März) erklärte Hr. Dr. *Dill* den Mangschen Universalapparat. Hr. Burri, Zofingen, entwickelte seine Forderungen an ein Rechnungslehrmittel der Bezirksschulen.

— Die Bezirksschule *Muri*, die im abgelaufenen Schuljahr 87 Schüler, 4 Haupt- und 5 Fachlehrer zählte, fügt ihrem Schulbericht 1905/06 den ersten Teil einer ausführlichen Studie von Dr. S. Schmid über die ethnographische Stellung der Basken nach den bis jetzt bekannten Ansichten und Zeugnissen bei.

— Das Seminar *Wettingen* zählte im abgelaufenen Schuljahr in Kl. I: 25, II: 24, III: 24, IV: 20 Schüler und 14 Lehrkräfte. Der Jahresbericht erwähnt des Hinschiedes der frühern Lehrer K. Enholtz († 27. VI. 1905), Joh. Müller (23. V. 1905) und H. Welti-Kettiger († 15. Febr. 1906). Die Seminarreisen hatten als Ziel für Kl. I: Schaffhausen und Hohentwiel, II: Balstal-Basel, III: Sustenpass-Meiringen, IV: Leuk-Sitten-Vevey. An Stipendien (50—190 Fr.) erhielten 67 Schüler 7000 Fr. An festlichen Anlässen erwähnt der Jahresbericht die Schillerfeier, den Besuch des Turnfestes in Wohlen durch den Seminar-Turnverein, die Teilnahme der IV. Kl. an der Kantonalkonferenz und der Bezirkskonferenz Baden. Nützlich erweisen sich auch die Übungen der Seminarfeuerwehr. Die Übungsschule zählte in 8 Kl. 65 Schüler.

Baselland. Ein unheimlicher Gast scheint, wie in Binningen ärztlicherseits konstatiert wurde, die baselstädtischen Grenzen überschritten zu haben, um in unsern Schulen einzukehren: eine eigentümliche Haarkrankheit. Sie wird durch einen Pilz hervorgerufen, dessen zahlreiche Sporen durch die Haarscheiden bis zur Haarwurzel dringen. Von dort aus steigen Fäden hinauf in das Haar und lassen es, nach und nach jedes einzelne ergreifend, brüchig werden und zerfallen. So entstehen kahle Stellen. Merkwürdigerweise heilt die Krankheit — nur Kinder werden von ihr befallen — vom 13. bis höchstens 20. Jahre langsam von selbst. Allein dieser unliebsame „Glatzenerzeuger" droht in Basel bereits, einen so grossen Umfang anzunehmen, dass man die Heilung nicht der Zeit überlassen kann, sondern energisch einzugreifen gezwungen ist. So sucht man weiteren Ansteckungen durch stetes Tragen eines Kopfverbandes entgegenzutreten. Ferner ist noch vor den Frühlingsferien eine Untersuchung sämtlicher Schüler der befallenen Primarschule in Aussicht genommen, damit die Angesteckten sofort ärztlich behandelt und deren Kameraden oder nicht schulpflichtige Geschwister ebenfalls untersucht werden können. Während man die letztern der Poliklinik zuzuweisen gedenkt, sollen die erkrankten Schulpflichtigen beim Beginn des neuen Schuljahres in einem oder höchstens zwei Schulhäusern konzentriert und ärztlich behandelt werden. — Auch in Binningen suchen die Behörden dem Umsichgreifen der „Seuche" möglichst rasch entgegenzuarbeiten; sie haben daher die kantonale Sanitätsbehörde in Kenntnis gesetzt. -a-

Bern. Als *Sekundarlehrer* wurden auf Prüfung hin (12. bis 17. März) patentiert: *a)* Sprachlich-historische Richtung: Hr. *G. Aebersold* v. Freimettigen; Hr. *S. Auer*, Unter-Hallau; *Anna Bangerter*, Lyss; *Emil Bangerter*, Tscheppach; *R. Brütsch*, Schaffhausen; *Ed. Buchser*, Bätterkinden; *Theoph. Courant*, Neuenstadt; *Peter Flisch*, Rotenbrunnen; *Klara Hübscher*, Basel; *Friedr. Flau*, Reichenbach; *Frieda Kocher*, Bern; *Ernst Krenger*, Rüti; *Lina Mäder*, Lurtigen; *Rud. Moser*, Bern; *Marie Quintal*, Ligerz; *Joh. Rot*, Grindelwald; *Rud. Rot*, Grossaffoltern; *Christian Schiess*, Sils; *Fritz Schwob*, Frenkendorf; *Rob. Steffen*, Saanen; *Hedwig Tanner*, Reigoldswil; *J. Karl Wagner*, Walliswil; *W. Weibel*, Rapperswil; *Arnold Wild*, Lütisburg. *b)* Math.-naturwissensch. Richtung: Hr. *E. Althaus*, Unterlangenegg; *Ernst Bieri*, Schangnau; *Ernst Bütikofer*, Kernenried; *W. Fürst*, Kappel; *Alfr. Kunz*, Messen; *Friedr. Meier*, Oberbipp; *Rob. Möschler*, Orpund; *Herm. Rötlisberger*, Langnau; *Alb. Rufer*, Münchenbuchsee; *Christian Wiedmer*, Sumiswald; *Fortunat Zundel*, Maienfeld.

— Das *Technikum Burgdorf*, dessen 12. Bericht in künstlerischem Gewande erscheint, hatte im abgelaufenen Schuljahr 372 Schüler: Baugewerbliche Abteilung 135; mech.-techn. Abteilung 213; chemisch-technologische Abteilung 24. Mehr als die Hälfte der Schüler ist über 20 Jahre alt, ein Beweis für ernsthafte Arbeit. Als Lehrkräfte wirkten 14 Haupt- und 5 Hülfslehrer. Zweckmässige Einlagen in das Lehrprogramm sind die Exkursionen. Die Fachkurse für Hochbau führten solche aus an den Bodensee (3 Tage), nach Schloss Hindelbank und Berneroberland, um Bauten zu studieren und aufzunehmen. Die Schüler der Tiefbauabteilung besuchten die Lombach-Verbauung, den Weissensteinbahnbau und die Kanalbauten bei Wangen. Die Maschinentechniker wandten sich mechanischen Werkstätten zu (Olten, Zürich, Schaffhausen). Die Sammlungen wurden durch zahlreiche Geschenke vermehrt.

— *Technikum Biel.* Der 16. Jahresbericht des Technikums Biel ist mit einer wertvollen Beilage, betitelt „Allerlei Technisches aus Belgien" von Hrn. Hans Krapf, Hauptlehrer

der maschinentechnischen Abteilung, soeben erschienen. — An den Diplomprüfungen pro 1905 beteiligten sich im Frühling 19, im Herbst 20, zusammen 39 Kandidaten; von diesen wurden 33 diplomiert, und zwar 10 als Maschinentechniker, 13 als Elektrotechniker, 5 als Bautechniker, 2 als Kleinmechaniker, 2 als Uhrentechniker und 1 als kunstgewerblicher Zeichner und Modelleur. — Die Schülerzahl betrug im Jahre 1905/06 545. Die einzelnen Abteilungen wiesen folgende Frequenz auf: Uhrenmacherschule 45, Schule für Maschinentechniker 77, Schule für Elektrotechniker 141, Schule für Kleinmechaniker 42, Kunstgewerbe- und Gravierschule 34, Bauschule 33, Eisenbahnschule 82, Postschule 54, Vorkurs 37. Davon waren 413 Schweizer und 132 Ausländer. Nach Absolvierung ihrer Studien werden in diesem Frühling austreten: 16 Maschinentechniker, 1 Elektromonteur, 12 Kleinmechaniker, 4 Bautechniker, 5 Kunstgewerbeschüler, 39 Eisenbahnschüler, 25 Postschüler, 3 Uhrenmacher, zusammen 105. Viele austretende Schüler haben bereits Anstellung gefunden. *h.*

Neuchâtel, 31 mars 1906. Les comptes du Matériel scolaire gratuit, pour l'exercice de 1905 bouclent par un total de dépenses de fr. 86,737. 20. De cette somme, les communes payent fr. 17,149. 95 et l'Etat a les trois cinquièmes, plus les frais d'administration, soit fr. 69,597. 25. La moyenne de la dépense par élève est de fr. 3. 86, somme relativement faible, si l'on considère que tout le matériel scolaire (manuels, cahiers, petites fournitures, crayons, plumes, etc., ainsi que le nécessaire pour l'enseignement des travaux à l'aiguille), est absolument gratuit et que les manuels restent la propriété des écoliers à leur libération. Aussi ce service qui existe depuis seize ans est-il justement apprécié des parents, comme des instituteurs.

Nous entrons dans la période des examens. Ceux du certificat d'études viennent de se terminer. Environ un millier de candidats se sont présentés. Le 60 % environ ont passé l'examen avec succès.

Le 2 avril auront lieu les examens annuels des classes primaires, du moins les examens écrits, dont les épreuves sont fournies par le département de l'Instruction publique. Les examens oraux suivent à un ou quelques jours près suivant la décision des commissions scolaires communales.

Puis viendront en même temps les examens de concours pour la repourvue des postes vacants et les examens d'Etat en obtention du brevet de capacité pour l'enseignement primaire. Toute la première quinzaine d'avril et même une partie de la seconde se passeront ainsi en examens.

Après quelques jours de vacances, les classes rentreront le 1re mai, jour légal d'ouverture de la nouvelle année scolaire. *l. b.*

St. Gallen. ⊙ Vom Lehrerkonvent der *Kantonsschule* war die Einführung der *40 Minuten-Lektionen* angeregt worden; der Erziehungsrat aber beschloss, es sei vorerst zu untersuchen, ob nicht auf anderem Wege — durch Reduktion der Stundenzahl und der Zahl der obligatorischen Fächer die gewünschte Entlastung der Schüler herbeigeführt werden könne. Die Eingabe der Sekundarlehrerkonferenz für Verbesserung des Lehrplanes der *Sekundarlehramtsschule* ist zur Prüfung an eine Kommission (HH. Wiget, Schlatter, Biroll) gewiesen worden. Der revidierte Lehrplan des *Lehrerseminars* ist für die bestehenden drei Klassen provisorisch für das Schuljahr 1906/07 genehmigt worden. Derselbe bietet den Zöglingen Gelegenheit zu einem wöchentlich zweistündigen Unterricht im Italienischen. Verwunderlich erscheint, dass das Orgelspiel *obligatorisch* erklärt wurde. Die kantonale *Jugendschriftenkommission* wurde bestellt aus den HH. Erziehungsrat *Hermann Scherrer,* St. Gallen, Lehrer *A. Forrer*, St. Gallen, *U. Hilber,* Wil, *Hagmann*, Bundt und *Jos. Müller*, Gossau. Präsident ist Hr. Forrer.

Der Erziehungsrat hat dem Bestreben des Bezirksschulrates und der Ortsschulräte von *Werdenberg*, die Zahl der Schulhalbtage wenigstens in den Monaten Mai und September etwas zu vermehren, zugestimmt. Es wäre wünschenswert, über Zweck und Gründe dieser Vermehrung Näheres zu erfahren. Wir würden im allgemeinen eher auf eine Reduktion der Unterrichtszeit dringen, um der Pflege der Leibesübungen und der freien Betätigung der Kinder grösseren Spielraum zu schaffen.

Valais. *La nouvelle loi scolaire.* La loi scolaire que notre pouvoir législatif vient de remettre à neuf, tous en laissant encore à désirer sous mains rapports pour être une loi vraiment en harmonie avec les besoins présents de notre peuple, marque toutefois un progrès appréciable par certains côtés ainsi, elle porte la durée des études dans les Ecoles normales de deux à trois ans; elle prévoit en outre la création d'une école modèle d'application. Ainsi que l'établissement d'une caisse de retraite pour les instituteurs. Un premier projet de celle-ci, élaboré par les soins du Conseil d'Etat, n'a pas été le bienvenu du corps enseignant qui l'a refusé à l'unanimité. Un autre projet est en préparation actuellement. Il faut espérer que celui-ci, plus sage, trouvera grâce devant ceux à qui la nouvelle institution est destinée.

Quant à la durée des études pour les élèves maîtres, il n'est que temps qu'on l'augmente, car on se figure sans peine le bagage scientifique et la préparation professionnelle que des jeunes gens entrés à l'école normale avec des connaissances tout à fait restreintes et rudimentaires, pouvaient bien y acquérir dans l'espace limité de dix-huit mois, quels que fussent d'ailleurs leur ardeur au travail et le dévoûment des professeurs. Après cette première amélioration, la plus urgente est sans contredit-exception faite de la création de la caisse de retraite destinée à améliorer la situation future, matérielle et morale de l'instituteur — l'institution de l'Ecole d'application pour les élèves de 3eme année. L'instruction professionnelle, appelée à donner au maître les moyens de transmettre avec profit à l'enfant les matières de l'enseignement, est le complément indispensable des autres connaissances. Mettre un outil, si bon soit-il aux mains d'un ouvrier, n'est pas suffisant, il faut encore lui indiquer la meilleure manière de s'en servir. Ajoutons que la nouvelle loi perpétue et consacre, contrairement à la constitution fédérale le privilège laissé au prêtre de faire *de droit* partie des commission scolaires. *am.*

Vaud. Je vous ai déjà parlé de ce qu'on a appelé le *conflit de Chavannes.* Grâce à l'intervention personnelle de M. le chef du département l'ancien état de chose fut rétabli. D'après un récent communiqué de la commission scolaire, tout continue comme par le passé: les leçons de religion se donnent de nouveau; les prières se disent au commencement et à la fin de l'école et l'école du dimanche peut utiliser l'ancien local dont elle avait été chassée.

La semaine passée a eu lieu, à *Lausanne,* l'exposition des ouvrages fabriqués dans les *cours de travaux manuels* de notre ville. Ceux-ci commencent chaque année au mois de mai; ils sont facultatifs et exclusivement réservés aux élèves des deux premières classes. Ceux-ci n'ont pas un sou à débourser: les outils, le bois, le carton, etc. sont fournis gratuitement par la commune. Les objets fabriqués restent la propriété de ceux qui les ont confectionnés. Dans l'année qui se termine, 13 cours ont été organisés: 6 pour la menuiserie et 7 pour le cartonnage; comprenant chacun 4 heures par semaine. Les élèves doivent suivre le cours de cartonnage avant d'entrer à la menuiserie.

L'année dernière, la commission pour le choix de lectures destinées à la jeunesse et aux bibliothèques populaires avait ouvert un *concours pour la composition de récits à l'usage de la jeunesse.* Cinq travaux ont été présentés et primés comme suit: 1° Mme. *Dunand,* institutrice à Genève, 100 frs. (son récit: Jean l'Ecolier, sera publié dans l'„Educateur"); 2° Mlle. *Boulenaz* à Rolle, 90 frs.; 3° Mlle. *Bussy* à Bussigny, 60 frs.; 4° Mr. *Jaccard* au Brassus, 50 frs.

La *Société pédagogique de la Suisse romande* a décidé de participer à l'exposition de Milan, section de l'instruction populaire. Elle exposera la collection complète de l'Educateur et, si possible, la série des rapports et comptes rendus des congrès. La collection ira ensuite au Musée scolaire de Lausanne.

— Du 16 au 21 avril prochain, le département de l'Instruction publique fera donner, à Payerne, *un cours de perfectionnement pour l'enseignement de la gymnastique.* Les participants recevront une indemnité journalière de 5 fr. La direction du cours leur procurera des pensions et logements à prix réduits.

— La *Société pédagogique vaudoise* a tenu son *assemblée des délégués*, à Lausanne, le 24 février. C'était la première

fois que des institutrices y participaient. Différents vœux ont ensuite été émis au sujet de la nouvelle loi sur l'instruction primaire: logement convenable et conforme aux prescriptions de l'hygiène, minimum de pièces nécessaires à une famille moyenne, surface suffisante d'un appartement pour un instituteur, école réservée exclusivement aux besoins de l'instruction (sans salle de bal ni buvette), congé les mercredi et samedi après-midi ainsi que le lundi de Pâques et le lendemain du Jeûne, prolongation des vacances du Nouvel-An etc. tout cela a été discuté. Les vœux adoptés ont été transmis au Département. N'ont cependant pas pu être soutenus par l'assemblée les vœux tendant à la suppression des cours complémentaires, à ce que les nominations définitives dans le corps enseignant primaire se fassent pendant toute l'année et à ce qu'un membre puisse prendre sa retraite, en obtenant une pension, déjà dès sa quinzième année d'enseignement. A propos de l'école primaire supérieure, les délégués ont adressé au Grand Conseil une pétition dont la teneur n'a pas encore été publiée. D'autres questions étaient de moindre importance, par exemple celle de la distribution, par quelques commissions scolaires, des circulaires du Département et celle du mode de payement des traitements adopté par un boursier communal ou par un autre. Enfin, la cotisation annuelle au fonds de secours a été élevée à 1 fr. L'art. 2 de son règlement a été revisé pour permettre aux maîtresses d'écoles enfantines d'y participer.

— Une très intéressante expérience concernant *la multiplication des pence* a été faite, l'année dernière, à Yvorne. Au printemps, 37 enfants de l'école du dimanche reçurent chacun 10 cts. avec la recommandation de les faire fructifier et d'imiter autant que possible les bons serviteurs de la Parabole des talents. A la fin de l'année, chacun a dû apporter la somme gagnée et rendre compte de l'emploi du petit capital. Un tiers environ n'a rapporté que les 10 cts.; ceux-ci ayant été employés à une spéculation non réussie (pr. ex. achat de graines n'ayant pas germé). Les autres ont rapporté la jolie somme de 75 frs. qui ont été versés à une œurve de bienfaisance. Une fillette a acheté de la laine de différentes couleurs et a confectionné, en y joignant de petits morceaux de carton, quelques objets qu'elle a vendus dans une tombola; résultat: 8 frs. 75. Un garçon a acheté des plantons de choux, les a cultivés dans le jardin de son père et a reçu 1 fr. 20 pour les têtes vendues au marché. Puis il a acheté des châtaignes, pour les revendre a renouvelé ce marché plusieurs fois et a finalement rapporté 7 frs. 50. D'autres enfants ont acheté de la graine de cornichons ou d'haricots pour en vendre les fruits; les fillettes ont beaucoup brodé et tricotté. Une a acheté des œufs qu'elle a fait couver et a vendu le poulet. Des garçons ont même organisé un tir au flobert, etc. Ces enfants, tout en travaillant à une bonne œuvre, ont ainsi su faire preuve d'un très heureux esprit d'initiative. *Y.*

Zürich. Korr. v. Lande. Die Singexamenaufgaben kommen nun also doch, und man wird sich mit denselben abfinden müssen und auch können. Da es nun aber Mode wird, Scharrelmann als Bringer eines neuen Schulevangeliums zu zitieren, so wird mir das zur Verteidigung meiner Ansicht auch gestattet sein. Er sagt (Weg zur Kraft, im Zimmer des Alten, S. 240 unten): „Sagen Sie mal, lassen Sie gar nicht nach Noten singen? — Nein! — Ja, das würde ich denn doch tun. Sehen Sie mal, die Vorzüge liegen doch auf der Hand. Wenn so'n Junge nun später mal in einen Gesangverein eintritt und kann dann so vom Blatt singen — — Was is das nich für'n Vorteil! — (Stimme aus dem Hintergrunde: „Das lernen se doch nich!") O, das will ich denn doch nicht behaupten. Wenn es schliesslich auch nicht jeder lernt, gewiss, es gibt ja leider ganz unmusikalische Menschen, die — ja, die! — aber die musikalischen, die Gehör haben und Metall im Kehlkopf! Sehen Sie, die kann man ganz ungemein fördern. Also: Keine Stunde ohne Tonleiter- und Treffübungen! Grundsätzliche Einführung in das Notensystem! Und das unermüdlich jahraus, jahrein. Das macht Freude, das führt zum Kunstgenuss. — Auch die Kinder? — Ach, das ist doch gleichgültig! — — —" Man sieht also, Scharrelmann geht noch etwas weiter als ich, der ich bloss diese Treffübungen nicht gerade am Examen haben wollte. Übrigens kann ich mich in diese Singaufgaben um so eher schicken, als ich aus den diesjährigen Examenaufgaben ersehe, dass es solche Aufgaben für Religion (VII. und VIII. Klasse), Geschichte und Geographie gibt. Wir leben im Zeitalter der Examenaufgaben, und die Schüler werden durch sie in Zukunft das erreichen, was ihnen bisher noch mangelte. Der Vollständigkeit wegen wünschte ich nun auch noch Turnexamenaufgaben, dafür könnte der Herr Turninspektor endlich einmal abgeschafft werden. Ich sehe schon lange nicht mehr ein, warum wir für dieses Fach, das doch gewiss nicht das wichtigste ist, immer einen besondern Inspektor brauchen. *W.*

— *Eine Erinnerung.* Es sind nun bald fünfzig Jahre seither: Ich war eine unbeholfene kleine Erstklässlerin und hatte mich verstiegen auf der Balustrade des Kreuzganges im Grossmünsterschulhaus Zürich. Da stand ich und wagte mich nicht hinunter, während die fratzenhaften Steinbilder mich angrinsten. „Seh, Kind Gottes, was tust du da oben?" sagte eine freundliche Stimme hinter mir, und zwei kräftige Arme hoben mich herunter auf den sichern Boden. Das war meine erste Begegnung mit Frau *Spalinger*. Wenn ich sie nachher sah, dachte ich jedesmal: Das ist die artige Lehrerin, die „Kind Gottes" zu mir gesagt hat. Das Wort war mir neu gewesen. — Es hat sich später gefügt, dass ich die Kollegin und Freundin dieser „artigen Lehrerin" wurde. Oft und oft bin ich zu ihr gekommen mit frohem oder mit trübem Herzen und immer hat mir aus ihren Augen ein freundliches: „Seh, Kind Gottes!" entgegengeleuchtet. Dieser Blick der Wärme und Güte hat auch auf den zahllosen Kindern geruht, die während der fünfzigjährigen Amtstätigkeit durch Frau Spalingers Klassen gegangen sind.

Vieles ist geschehen in dem halben Jahrhundert: Eine Methode hat der andern Platz gemacht. Man schrieb Deutsch, man schrieb Antiqua; man suchte das Heil in der Steilschrift, nachdem man es in der schiefen nicht gefunden; man erweiterte den Zahlenraum der ersten Rechenkünste und verengte ihn wieder; man trieb Anschauungsunterricht, indem man die Dinge im Bilderbuch zeigte, dann, indem man sie in Wirklichkeit vorwies und schliesslich, indem man sie womöglich gar vor den Kindern entstehen liess . . .

Frau Spalinger ist durch alle diese Phasen tapfer mitgegangen, aber dabei ihrer eigenen Methode treu geblieben, der Methode ihres wohlmeinenden, warmen Herzens und ihres frischen, klaren Sinnes.

Sie hat nicht nur aus dem guten Material etwas Gutes zu machen gewusst; auch das vernachlässigte zerfahrene, schwachbegabte Kind fühlte sich bei ihr in treuer Hut; auch dem verstockten und bösartigen gewann sie noch etwas Erfreuliches ab. Und jederzeit, wenn sich ihre Kleinen in allerlei Schwächen, Unzulänglichkeiten und Unarten verstiegen hatten, wusste Frau Spalinger sie zu befreien und herunterzuheben mit ihrem kräftigen, freundlichen: „Seh, Kind Gottes!" *ib.*

Deutschland. Die *deutsche Lehrerversammlung* zu München (Pfingsten 1906) wird folgende Fragen behandeln: 1. Die deutsche Volksschule zu Anfang des 20. Jahrhunderts (Ref.: Hr. Prof. Dr. Theob. Ziegler in Strassburg). 2. Die Simultanschulfrage (Ref.: Hr. Fr. Gärtner, München). 3. Die Lehrerinnenfrage (Ref.: Hr. Oberlehrer Laube in Chemnitz). An Nebenversammlungen stehen auf dem Programm: 1. Vereinigung für Philosophische Pädagogik. 2. Versammlung der Leiter von Universitätsferienkursen und wissenschaftlichen Vorlesungen. 3. Prüfungsausschüsse für Jugendschriften. 4. Vertreterversammlung der deutschen Pestalozzivereine. 6. Versammlung des deutschen Vereins für Naturkunde. 7. Versammlung der Freunde der neuen Zeichenmethode. 8. Vorträge über die Grundlagen der Kunsterziehung. Das grössere Deutschland und seine Würdigung. Ist bei Behandlung der Dezimalbrüche der Bruchbegriff notwendig? 10. Vorführung des Wand- und Tischharmoniums von Fr. Leber und der Scheiben-Rechenmaschine von Schäfer. 11. Versammlung der Stenographieverbände Stolze und Gabelsberger.

England. 310 Frauen, die in Schulbehörden Mitglieder sind, haben dem Premierminister eine Denkschrift unterbreitet, in der sie die Beteiligung der *Frau in der Schulverwaltung* begründen: „Wir sind Frauen, heisst es da, die im Dienste von Schulbehörden stehen. Manche von uns haben Erfahrung

als Mitglieder eines Schulrates; aber die Entfaltung unserer Kraft zum Nutzen der Schule ist vielfach durch unsere Stellung beschränkt, und doch liegen so manche Dinge, die der Unterrichtsbehörde unterstehen, im eigentlichen Gebiet der Frau. So die Erziehung der Kinder unter 7 Jahren, die Ausbildung der Mädchen besonders in hauswirtschaftlichen Dingen; die Sorge für gebrechliche, blinde, taubstumme, geistesschwache Kinder erweckt unser Interesse; ebenso Fragen des körperlichen Wohls der Kinder, der Mädchenarbeitschulen, der Stellung der Lehrerinnen, die bei uns die Mehrheit des Lehrkörpers ausmachen. Aber von der Beratung hinüber in den Behörden sind wir grösstenteils ausgeschlossen; so bei der gegenwärtigen Diskussion über die Schulung der Kinder von 3 bis 5 Jahren. Wir ersuchen darum die Regierung, Massnahmen zu treffen, welche die Frauen berechtigen, als Mitglieder von lokalen, städtischen und Grafschafts-Behörden gewählt zu werden.

Österreich. Die Lehrerschaft *Wiens* hat am 16. Febr. ihrer Entrüstung über die ungleiche Einrichtung in höhern Gehaltsklassen Luft gemacht. Sie erklärte diese Einreihungen in die neuen Gehaltsstufen für ein noch nie dagewesenes Unrecht und verlangt vom Landesschulrat die Beseitigung dieses Unrechts auf grund des Gesetzes vom 25. Dez. 1904 . . . „Weil die jetzigen Lehrervertreter im Wiener Bezirksschulrat an diesem schreienden Unrecht mitschuldig sind, so spricht ihnen die Versammlung die tiefste Entrüstung aus und fordert sie auf, ihre Vertretung im Bezirksschulrat sofort niederzulegen."

Verschiedenes. *Ein Wort an die Schule* richtet ein Korr. des Schweiz. Kaufm. Zentralbl., indem er der Schule seiner Jugendzeit (vor noch nicht vier Jahrzehnten) gegenüber der Schule von heute die gründlichere Arbeit zuschreibt. „Wie unbeholfen, elend, bemitleidenswert steht neben jedem Sekundarschüler von anno damals ein Bankbeamter da — wir haben das mit unsern eigenen Augen noch vor kurzer Zeit gesehen — der $^1/_4$‰ Provision von 5832 Fr. auf dem Papier wie folgt herausdividierte (wir geben keine Zahl zu viel und setzen kein Zeichen mehr dazu):

5832 : 4 = 1,45
4
18
16
23
20
32

Ein solcher junger Bursche hätte wahrlich besser für irgend eine andere Berufsart als für den kaufmännischen Stand gepasst; er ist nur ein Beispiel unter sehr vielen, die wir anzuführen jeden Augenblick in der Lage wären. Geht die Rechnerei noch an da, wo es sich um Franken, Lire, Kronen mit durch 100 teilbaren Einheiten handelt, so ist es ein Jammer, zu sehen, wie schwerfällig, nur mühsam beibringbar jedes Exempel in englischer Währung angefasst wird, wo Shillings und Pence sich zu eigentlich und in vollem Sinne des Wortes verhassten Ungeheuerlichkeiten auswachsen... Und nun zu einem weitern Hauptfach unserer Schule, der Sprache. Da ist es böse, ja bitterböse bestellt. Man kann sich mit Bezug auf dieses Gebiet absolut nicht verhehlen, dass sehr vielen jungen Leuten im Kaufmannsstande — nicht etwa Lehrjungen, sondern Angestellten — bei uns in der deutschen Schweiz jedes Verständnis, jeder Sinn für die deutsche Sprache, also die Muttersprache völlig abgeht. Von der Orthographie, in der es vielfach ganz bedenklich hapert, nicht einmal zu reden, erweist sich besonders die Syntax, also die Satzlehre, als geradezu krass vernachlässigt . . ." Der Verfasser der Korr. empfiehlt darum den jungen Leuten eindringlich den Deutschkurs in den kaufmännischen Schulen zu besuchen, und vor allem deutsch zu lernen. „Das ist nichts Langweiliges, durchaus nicht, im Gegenteil etwas ungemein Anregendes und Herrliches; denn auch diese deutsche Muttersprache, die von uns so sehr missachtete, oft scheusslich misshandelte und vernachlässigte Muttersprache hat ihre Schönheiten, und ihr Bau ist unserer Studien wert; ihn erforschen und ergründen zu lernen, ist lohnend und köstlich und erfreuend! Der Schule aber möchten wir aus kaufmännischen Kreisen heraus nahelegen, die verderbliche Oberflächlichkeit, mit der sie heute durch alle Stufen hindurch die fundamentalen Hauptfächer der *Sprache* und des *Rechnens* behandelt, abzustreifen, ihr Menu weniger reichhaltig und lang, dafür aber nahrhafter, solider, bürgerlich einfacher zu gestalten. Fort mit dem Zuviel! Das jedoch, was sie geben muss, sei gut und gründlich; mehr Kern, mehr Kraft, mehr Inhalt, weniger, viel weniger Schein, hohler Schein!" So schliesst der Korrespondent. Wenn er seine Jugendzeit und was die Schule damals geleistet hat, etwas zu ungunsten der Schule unserer Tage überschätzt, so ist das psychologisch zu erklären, und wir verstehen die Dankbarkeit, die er damit seiner Schule zollt; die Schüler von heute werden nach Jahrzehnten ebenso urteilen wie der Korr. Recht hat er, wenn er die Art des Rechnens tadelt, wie sie das vorgeführte Beispiel zeigt; indem wir dasselbe hier wiedergeben, erfüllt es vielleicht eine Mahnung, die nicht mehr nötig sein sollte. Recht hat der Korr. auch, wenn er die Sprache tadelt, in der sich der kaufmännische Stil bewegt; aber für diesen die Schule verantwortlich zu machen, geht nicht an. Eine genauere Prüfung würde zeigen, dass das Fehlerhafte sehr oft in den sog. „kaufmännischen Ausdrücken" liegt, die nicht von der Schule herrühren. Zweckmässig ist die Mahnung, dass junge Kaufleute die Deutschkurse mehr schätzen sollten. Aber so lange, wie der Korr. selbst andeutet, Prinzipale und Stellensuchende die fremden Sprachen höher einschätzen als schöne und korrekte Muttersprache, wird sie in der Luft verhallen. Gut ist es immerhin, dass im K. Z. ein Wort für das Deutsche eingelegt wird; was s. Z. Direktor Schmidlin über die kaufmännische Sprache geschrieben hat, dürfte von Zeit zu Zeit im K. Z. wiederholt werden. Aber bei der Tatsache, dass kaufmännische Geschäfte ihre Lehrlinge vor Schluss der Zeit, d. h. vor der III. Kl. Sekundarschule aus der Schule wegnehmen und in der Auswahl derselben gar nicht genau sind, und dass der Prozentsatz der Lehrlinge, welche die kaufmännische Lehrlingsprüfung nicht bestehen, noch so gering ist, sollte der Vorwurf der „verderblichen Oberflächlichkeit" gegenüber der Schule mit Vorsicht gebraucht werden.

Totentafel. Wir erfüllen eine Pflicht der Pietät, indem wir das am 15. Febr. d. J. verstorbenen Hrn. *Heinrich Welti-Kettiger* gedenken. Geboren 1835 in Zurzach, nach Beendigung seiner Studien Pfarrhelfer in Rykon, 1855—1860 Seminarlehrer in Wettingen für Religion, Deutsch und Naturkunde, von 1867 an Leiter des weitbekannten Töchterinstitutes in Aarburg. Als Seminarlehrer führte Hr. W. völlig freiwillig den Turnunterricht ein, denselben trotz aller Schwierigkeiten weiterführend. Bis 1872 bildete er in seinem Institut zu Aarburg auch Töchter aus. — Am 27. März erlag in Luzern Hr. Prof. *X. Arnet,* ein eifriger Mitarbeiter an der schweiz. Klimatologie, einem längern Leiden. In der Nähe von Elgg starb (19. März) Hr. *Joh. Meier,* geb. 1829, ein Schüler des Pestalozzijüngers Martin Heusi in Stein, lange Zeit Hausvater der Anstalt Freienstein, bekannt als Herausgeber zweier Volksliedersammlungen.

Das Wesen meiner unbesorgten Munterkeit liegt in einem nicht berechenbaren „Hin und Her" als einem nie ermüdenden, allen Regeln zuwiderlaufenden Zickzackkurs der *Schmetterlingsart* . . . . . bis zum Ruck und Riss und — bösen Verdachte: Denn den „Rüttelflug", der Flüge schwersten fliege ich, sagen auch Naumann und alle guten Aeronauten.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Sammlung des Lehrervereins Basel 1110 Fr.; Kreis-Lehrerkonferenz Schanfigg, Graub. 23 Fr.; **total** bis zum 4. April **Fr. 2670. 50.**

Schweiz. Lehrerheim und Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer. *Vergabungen.* Kantonaler Lehrerverein St. Gallen Fr. 121. 75; Sammlung des Lehrervereins Basel 378 Fr.; total Fr. 499. 75.

Allen Spendern in Ost und West herzlichen Dank!

Zürich V, 4. April 1906. Der Quästor: *R. Hess-Odendahl,*
Hegibachstr. 42.

271

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 309

das alkoholfreie

Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, auf freier, sonniger Höhe, 260 m über dem See; za. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso **Volkshaus z. Blauen Seidenhof,** Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.

Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

Kaiser & Co., Bern

liefern zu billigsten Preisen: 237

Schiefertafeln

in allen Grössen mit oder ohne Lineatur

extra ausgesuchte Ware.

Wandtafeln in garantierter Qualität. Wandtafelgestelle in verschiedener Ausführung. Zahlreiche erste Referenzen.

Die beste Tinte 264

für Schule und Haus ist die in vielen Schulen, eidg. und kant. Kanzleien etc. best eingeführte **Züricher Kanzleitinte (Ia. Gallustinte).** Die Tinte fliesst leicht aus der Feder, trocknet rasch und bleicht niemals, im Preis ausserordentlich billig, weil ohne Satz und bis zum letzten Tropfen verschreibbar. Muster zu Diensten. **Dr. W. Uhlmann, Zürich I.**

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht",** die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 804

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pro Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Findlays berühmte Millionen-Kartoffel

Eldorado

Von dieser epochemachenden Kartoffel-Neuzüchtung, die vor 3 Jahren von Englands berühmtestem Züchter Findlay in den Handel gebracht, damals 3000 Mk. das Pfund kostete (das ist die Tonne 6 Millionen!), über welche fast sämtliche Fachzeitschriften des In- und Auslandes berichteten, sind wir jetzt in der Lage, direkt aus England importiertes, garantiert echtes Saatgut zu nachstehendem verhältnismässig sehr billigen Preise abzugeben.

Eldorado ist eine Kartoffel, welche geradezu gefeit gegen Krankheit, selbst bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen unaufhörlich bis zum Herbst Knolle um Knolle ansetzt und dadurch Erträge lieferte, wie sie im Kartoffelbau schwerlich je wieder erzielt werden.

Eldorado ist ferner die wohlschmeckendste Speisekartoffel, die Knolle ist prachtvoll geformt, platt ovalrund mit dünner weisser Schale, ganz flachen Augen, weissem mehlreichen Fleisch und ausserordentlich haltbar.

Der Aufsehen erregende Ruf, welcher dieser Neueinführung vorausgegangen, lässt mit Bestimmtheit erwarten, dass die **Eldorado-Kartoffel** in den nächsten Jahren die gesuchteste und bestbezahlte Marktsorte sein wird und raten wir jedem Züchter, sich zu dem billigen Preise, wie **wir** sie anbieten (anderwärts wird für das Pfund Eldorado-Kartoffeln heute noch 30 Mark verlangt) schon jetzt ein Quantum zur Weiterzucht zu sichern. Wir liefern ab unserm Versandlager in Erfurt garantiert echtes Saatgut dieser Eldorado-Kartoffel

1 Pfd. 4 Mk. — 3 Pfd. 10 Mk. — 9 Pfd. 25 Mk.

Ferner offerieren wir als die ertragreichste unter den Frühkartoffeln:

Gebrüder Zieglers preisgekrönte, gelbfleischige Frühkartoffel

(hat bis 69 fachen Ertrag geliefert). 279

Auch diese weisse, gelbfleischige Frühsorte erregte wegen ihres kolossalen Ertrages, verbunden mit ausserordentlicher Frühreife und vorzüglichem Wohlgeschmack berechtigtes Aufsehen. Laut den zahlreichen, uns aus allen Teilen Deutschlands, selbst vom Auslande zugegangenen Anerkennungsschreiben, wurde mit unsern Saat-Kartoffeln dieser Frühsorte oft mehr als 30 facher, in manchen Fällen 40- und 50 facher Ertrag erzielt. Herr C. Schladebach in Göhlitzsch b. Merseburg schreibt uns sogar, dass er von 1 Kilo unseres Saatgutes 69 Kilo geerntet hat. (B Z 21213)

1 Postkolli (4 3/4 Kilo) **2 Mk., 2 Postkolli 3,50 Mk., 3 Postkolli 4,50 Mk., ein ganzer Zentner 8 Mk.**

Jedem Postkolli dieser Frühkartoffel legen wir auf Wunsch eine Eldorado-Kartoffel zum Versuch gratis bei.

Gebrüder Ziegler, Erfurt 80.

Lieferanten vieler landwirtschaftlicher und Gartenbauvereine.

Wünschen Sie

eine Prima

Nähmaschine

oder ein vorzügliches

Velo

so wenden Sie sich an

O. Kleinpeter, Mech.,

Kirchgasse 33 **Zürich I** Kirchgasse 33

Telephon 2262. 929

Das **Nicht lesen** der Broschüre **„Wie heilt man Nervenleiden"** kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch 679

Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt,

Kuranstalt Näfels (Schweiz),

zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

St. Jakobs-Balsam von Apotheker C. Trautmann, Basel.

Achtung auf die Schutzmarke!

Hausmittel I. Ranges. Heil- u. Wundsalbe

für jedwede offene Stelle oder Verletzung, Wundsein, Krampfadern, 252 Hämorrhoiden, Ausschläge. (O F 582)

Ärztlich empfohlen. — In allen Apotheken Fr. 1. 25.

General-Dépôt: St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Die neu eingeführte handliche Stückform der **Steinfels-Seifen,** verbunden mit ihrer unübertroffenen Qualität, sind der Grund der täglich sich steigernden Nachfrage. Überall zu haben. 293

Ueber

50 Millionen

Franken innert 24 Monaten.

Ohne Risiko sind in gesetzlich zulässiger Weise **enorme Gewinne** zu erzielen durch Beitritt zu einem Syndikate

mit Fr. 5. — oder Fr. 10. — Monatsbeitrag.

(od. Fr. 220.— einmaliger Beitrag).

Niemand versäume es, den ausführlichen Prospekt zu verlangen, welcher an jedermann gratis u. franko versandt wird. 172

Effektenbank Bern.

Examenblätter

für Examenschriften auf festem, feinem Papier in allen Liniaturen des Heft-Preis-Courants. Grösse 22/29 cm. Preis per 100 Blatt Fr. 2.—.

J. Ehrsam-Müller — *Zürich-Industrieq.*

Die Blätter werden in beliebiger Anzahl abgegeben.

778

KAFFE-KANNE FABRIK-MARKE **HELVETIA CICHORIEN** Garantirt rein

Homöop. Gesundheitskaffee
Kaffeegewürz „Aroma"
Kandiszucker Essenz
Specialitäten

Allerbeste Fabrikate laut Gutachten von Koch- und Haushaltungsschulen. 306

3 Vorteile

sinds, die ich infolge *Grosseinkaufs* bieten kann und die m e i n e n Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:

Erstens: die gute Qualität!

Zweitens: die gute Passform!

Drittens: der billige Preis!

wie z. B.	Nr.	Fr.
Arbeiterschuhe, starke, beschlagen, Ia. Qualität	40|48	7.50
Herrenbindschuhe, solide, beschlagen, Haken	40|48	8.50
Herrenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid	40|48	9.—
Frauenschuhe, starke, beschlagen	36|43	6.—
Frauenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe schön und solid	36|42	7.—
Frauenbottinen, Elastique, für Sonntag, schön und solid gearbeitet	36|42	7.50
Knaben- und *Mädchenschuhe,* solide, beschlagen	26|29	3.80
Knaben- und *Mädchenschuhe,* solide, beschlagen	30|35	4.80

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl.

Unreelle, minderwertige Ware, wie solche so vielfach angepriesen wird und die sich nur durch Billigkeit, nicht aber durch Dauerhaftigkeit auszeichnet, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. — Austausch sofort franko. — Preisverzeichnis mit über 300 Abbildungen *gratis* und *franko.*

Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus.

Rud. Hirt, Lenzburg.

Aeltestes und grösstes Schuhwaren-Versandthaus der Schweiz.

194 (O 4143 B)

A. Siebenhüner, Zürich

— Rämistrasse 39. —

Instrumenten- und Bogenmacher, Reparateur

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von alten, italienischen u. deutschen **Meisterinstrumenten allerersten Ranges** = sowie **Schüler-Instrumenten** f. Anfänger u. Fortgeschrittenere in allen Preislagen.

Verkauf von nur echt ital. u. deutschen erstklassigen Saiten sowie sämtl. Bestandteile f. Streich-Instrumente, Bogen, Etuis etc.

162

Jost Stüssi, Lehrer, Ennenda,

sendet seinen

Patent-Leseapparat

jedem Interessenten gerne zur Probe auf längere Zeit.

Preis: Fr. 13.50 bis 24.—.

324

Aus neuesten Urteilen:

Zürich: „... Leistet treffliche Dienste, besonders im Anfang des Leseunterrichtes. ..." *Hs. Hasler, Lehrer, Zürich III.* *J. Schmid,* „ „ *R. Heussner,* „ „ *E. Wild,* „ „

Bern: „... Vorzügliches Lehrmittel ..." *Die Lehrerinnen der Spez.- und Elementarkl. Langnau.*

Schwyz: „... Unter den verschiedenen Leseapparaten unstreitig einer der besten. ..." *Pfr. Al. Fuchs, Schulinspektor, Altendorf.*

Fribourg: „... C'est un très bon moyen de captiver l'attention des élèves et de leur inspirer le goût de la lecture. ..." *Sr. Clémentine, institutrice, Broc.*

Solothurn: „... Sehr zu empfehlen. ..." *J. Baumann, Lehrer, Metzerlen.*

Baselland: „... Sehr zu empfehlen. ..." *Frl. Martin, Lehrerin, Pratteln.*

Baselstadt: „... Feine Erfindung. ..." *Direkt. Burckhardt, Basel.*

Schaffhausen: „... Vorzüglicher Leseapparat. ..." *Dr. Joh. Erni, Prof., Schaffhausen.*

Appenzell A.-Rh.: „... Vorzüglicher Leseapparat. ..." *Landesschulkommission Appenzell A.-Rh.*

Appenzell I.-Rh.: „... Vorzügliches Hilfsmittel. ..." *Kantonalkonferenz Appenzell I.-Rh.*

St. Gallen: „... Treffliche Erfindung. ..." *Gg. Bächtiger, Gossau.*

Graubünden: „... Sollte in keiner Anfängerklasse fehlen. ..." *Kreislehrerkonferenz Mittelprättigau.*

Aargau: „... Sinnreiche Erfindung... leistet treffliche Dienste! ..." *Hunziker, Lehrer der Übgs.-Schule, Seminar Wettingen.*

Thurgau: „... Vorzügliche Erfindung. ..." *Schulverein Egnach.*

Wallis: „... Es lässt sich nämlich dieser Apparat mit gleicher Leichtigkeit für die deutsche und mit ganz unbedeutenden Änderungen auch für die franz. Sprache gebrauchen. Es ist derselbe in der Hand eines tüchtigen und rührigen Lehrers ein für Anfänger hohes Interesse erregendes Mittel, um in kurzer Zeit lesen zu lernen. ..." *A. Mura, Direktor der Lehrerbildungsanstalt Sitten.*

JOST STÜSSI, Lehrer, Ennenda, Glarus.

Jeder Bruchleidende

dem an einem wirklich passenden und fachmännisch gearbeiteten **Bruchband** gelegen ist, und von dem bisher getragenen niemals befriedigt wurde, wende sich an 152

FELIX SCHENK
(Dr. SCHENKs Nachf.)
Bandagist
Bern — Waisenhausplatz 5.

Offene Lehrstelle.

Schänis, Sekundarschule, infolge Resignation Lehrstelle für alle Fächer, wöchentlich 33 Stunden, nebst Gewerbeschulunterricht. **Bewerber** müssen im Besitze eines Maturitätszeugnisses und eines Lehrpatentes für Sekundarschulen sein.

Gehalt 2400 Fr. resp. mit Entschädigung für die Gewerbeschule 2650—2700 Fr., sowie voller Pensionsbeitrag.

Anmeldungen bis 20. April l. J. bei Herrn A. Gmür, Präsident des Sekundarschulrates. 322

St. Gallen, den 4. April 1906.

Die Erziehungskanzlei.

Prämiirt mit Goldener Medaille.

Zeichen-Vorlagen

von **Wilhelm Hermes** in **Berlin NW. 6**

326 **Karlstrasse 11**

empfehlen sich für den Zeichenunterricht in Schulen und zu Festgeschenken etc. à Heft **60 Pf.** und 1 Mark. In ihrer grossen, stets ergänzten Auswahl gewähren sie ein vorzügliches Lehrmittel für alle Gebiete des Zeichenunterrichts. Jedes Heft wird einzeln abgegeben. Spezielle Verzeichnisse gratis und franko. **Neu erschienen:** Studien in kl. Folio à Blatt 40 Pfg. Landschaften, Blumen, Köpfe, Arabesken, Tiere.

Neue Zier-Schrift.

Methodisches Uebungsheft von J. Edelmann, Lehrer, Stückpreis 80 Cts., Dutzendpreis 50 Cts. per Stück.

Ueber die Schönheit und Erlernbarkeit der Schrift schreibt Herr **H. K., Lehrer in Z.**: „Von Ihrer Zierschrift bin ich ganz entzückt; ich finde sie bedeutend schöner als die gewöhnliche Kursivschrift; in ganz kurzer Zeit war sie mir geläufig." — Zu beziehen durch den **Verlag der Buchdruckerei A. Maeder in Lichtensteig.** 319

Nährcacao (Marke Turner)

Das **feinste** und **vorteilhafteste** in seiner Art. Ärztl. empfohlen für **Blutarme, Magen- u. Verdauungsleidende** und Kinder. Gleichzeitig für **Gesunde,** jung und alt ein 126

Nahrungsmittel I. Ranges.

Erhältlich in braunen Paketen à 1.20, 60 und 20 Cts. Letzteres reicht für 2½ Liter. Die grossen Pakete sind noch profitabler.

Alleinfabrikant:
S. Hungerbühler, Zürich.

Klavierspiel ohne Noten.

Dieses Meisterschaftssystem befähigt jeden, ohne Vorkenntnisse und ohne mechanische Vorrichtungen durch Selbstunterricht beinahe sofort korrekt Klavier zu spielen. Heft 1 enthält „Letzte Rose" und zwei bekannte Stücke. Preis 2 Fr., ferner 4 beliebte Lieder Fr. 4.10. Erklärung und weiteres Verzeichnis liegen bei.

ANERKENNUNG: Das **Unglaubliche** ist wahr geworden. Ich habe mit meinen **57 jährigen** Fingern Klavierspielen gelernt; es macht mir viel Freude. Frau **M. B.,** Berlin. **Jeder Besteller erhält absolute Garantie des Erlernens. Ein Versuch überzeugt.** Hac 5632 313

TH. WALTHER, Kapellmeister, **Kiel 50,** Adolfstr. 25.

Hermann Haberbosch, Konstanz (Baden)
Post Emmishofen (Schweiz)
Erstes Versandhaus
für Holzbrand-, **Tiefbrand-,** Tarso-,
Kerbschnitt,
Pappe-, Leder- u. **Sammt-Brand-Arbeiten.**
Kataloge gratis und franko. 202

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 2

Ia Schultinten

rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.
Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner,
Schweizerhalle bei Basel.

Kleine Mitteilungen.

— *Kunstgewerbemuseum Zürich* 1. bis 29. April. Ausstellung neuester Kleinkunst (10—12; 2—4 Uhr, Sonntag 10—4 Uhr).

— Der Bericht der *Basler Schulsynode* 1905 bildet ein stattliches Bändchen, das die Referate über Jugendfürsorge, sowie die Eingabe betr. Schulzeugnisse, die Jahresrechnungen und das Mitgliederverzeichnis enthält.

— Die Gemeinde Oberwichtrach lehnte den Beitrag von 15,000 Fr. an die Gründung einer Sekundarschule ab. *-ss-*

— Am 23. März fand in Friedrichshafen der jährliche Markt um 300 Tiroler *Hütekinder* statt, die sich für den Sommer nach Württemberg und den Hegau verdingen (30—50 M. und zwei Kleidungen). Die geistlichen Führer „erhielten für ihre Bemühungen 4 M. Aufgeld pro Kind". Nach der Qualifikation d. Dienstherren frägt kein Mensch. Am 16. Okt. (Gallustag) werden sich die Kinder wieder in Friedrichshafen zur Heimkehr versammeln. Arme Kinder! (Nr. 3 Basl. Nachr.).

— Eine deutsche *Mittelmeerreise* für Lehrer usw. organisiert Prof. Dr. Miller in Stuttgart (Stafflenbergstrasse 54) vom 4. Aug. bis 29. Aug. 1906. Programm: Stuttgart, Genua, Pyrgos, Olympia, Itea, Korinth, Athen, Berg Athos, Troja, Konstantinopel, Nicea, Smyrna, Ephesus, Rhodos, Santorin, Messina, Genua. Kosten II. Kl. 450 M. Prosp. (im Pestalozzianum) bei Prof. Miller erhältlich.

— M. *E. Jaques-Dalcroze,* Genf, 7 Av. des Vollandes, eröffnet im April, Mai und Juni zwei wöchentliche Kurse in rhythmischer Gymnastik; über die demnächst ein Werk in zwei Bänden mit 30 Lektionen, 120 Photographien, 160 rhyth. Märschen erscheinen wird (Sandoz, Jaubin & Co., Neuchâtel.

— + und —: In der neuen Gehaltsvorlage gibt der Magistrat zu *Berlin* den Lehrern einen Grundgehalt v. 1450 M. statt 1200 M. zieht aber von den Alterszulagen gleich an erster Stelle 200 M. ab. Ein Berliner Lehrer erhielte nach der Vorlage in 32 Dienstjahren 950 M. weniger als ein Lehrer in Charlottenburg.

Schwämme

für Wandtafeln und Schüler

nur zähe, solide Qualitäten. — Spezialität.
Direkter Import. 242

Kaiser & Co., Bern.

Schobinger & Sandherr

7 Rorschacherstrasse **St. Gallen** Rorschacherstrasse 7

Reichhaltiges Lager in photographischen Apparaten zu Fabrikpreisen.

Alles Zubehör für **Amateur-Photographie.**
Spezialität: 34
Entwickeln, Retouche, Kopiren, Vergrösserungen.
Katalog gratis.

P. HERMANN VORM. **J. F. MEYER**

Apparate f. d. Physik-Unterricht.

Die Feinmech. Werkstätte befindet sich vom 1. April an

Nordstrasse 18

Elektrischer Betrieb. Telephon.
Gegründet 1867.
Weltausstellung St. Louis 1904 Silbermedaille. 295

„SONNENBLICK"

Liederbuch und vollständige Gesangschule für Primar- und Mittelschulen
Von **A. Spahr.** 144

Vermehrt und revidiert von den HH. **Mathys Lussy,** lauréat de l'institut de France, Paris, in Montreux, **K. A. Burgheer** in Basel und **J. Buri,** Sekund.-Lehrer in Bern.

Ist erschienen
bei **Max Pohl,** Musikalienhandlung in **Basel.**

Hrn. Apotheker Richard Brandt's Nachf., Schaffhausen!

6 Es ist nicht leicht, gute Abführpillen ohne lästige Nebenwirkung zusammenzusetzen. Ihre **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** kenne und schätze ich seit vielen Jahren und habe sie bei einer grossen Zahl Patienten mit Erfolg angewendet. Als ein Apotheker hiesiger Gegend Ihre Pillen nachmachte u. mich nach angestellten Versuchen um den Unterschied zwischen den *echten Brandt'schen* und seinen nachgemachten Brandt'schen Pillen fragte, gab ich ihm nach Pflicht und Gewissen den Bescheid, dass *die echten Pillen* schmerzlosen Stuhl und die nachgemachten Pillen stuhllosen Schmerz bereiten. Dies der Wahrheit gemäss. 14

Dr. Süssbach, königl. Sanitätsrat, **Liegnitz** (Schlesien).

Tricot-Hemden

Beste sog. Berliner Qualität aus Pflanzenfaser.

Sommerqualität Ia mit Rahmen **Fr. 7.50**
Winterqualität Ia mit Rahmen **Fr. 8.50** 227

Leibchen, Hosen, Socken usw. in grosser Auswahl.

C. Weyermann & Co., Zürich
29 Strehlgasse 29.
Versand nach auswärts.

Lehrer an Spezial-Kl. für **Schwachbeg.** nehme zurückgebl. Kn. od. Mädch. in Pens. 287
Gefl. Offerten unter Chiffre **O F 695** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Oppligers Zwieback u. Kinderzwiebackmehl

ein Fabrikat I. Ranges, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, zeichnet sich aus durch Feinheit des Geschmackes, hohen Nährwert und leichte Verdaulichkeit; wird deshalb von den Herren Aerzten als hygienisches Kindernahrungsmittel bestens empfohlen. Keine sorgliche Mutter sollte unterlassen einen Versuch damit zu machen; ein gedeihliches Entwickeln des Kindes wird sie von der Vortrefflichkeit diesesPräparates überzeugen.
Ist auch ein angenehmes Thee- und Krankengebäck.

Bäckerei Oppliger
Aarbergergasse 23 299
BERN
Fr. 1 per 1/2 kg.

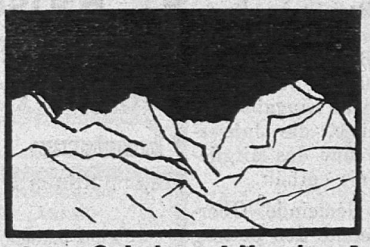
Einzig
der Zählrahmen mit zweifarbigen Kugeln ermöglicht vollständige Veranschaulichung des elementaren Rechnens,
und allein
der Schultisch mit automatischem Wiegesitz gewährt dem Schüler bei fester und sicherer Unterstützung die notwendige Bewegungsfreiheit.
Von ersten Fachleuten glänzend beurteilt und dringend empfohlen.
Von Abnehmern schmeichelhafte Anerkennungsschreiben.
Silberne Medaille Basel 1901.
Patent Nr. 17263.
Zu beziehen durch:
G. Schneider-Buess, Buus (Baselland).
143

So bald Sie Singers Hygien. Zwieback einmal gekostet haben,
So werden Sie sich nicht
So leicht an eine 85
andere Marke gewöhnen können, denn seine ausgezeichnete Qualität ist eine **stets gleichbleibende.** Ärztlich vielfach verordnet. Man verlange ausdrücklich Marke „Singer" und wende sich an Orten, wo keine Ablagen, direkt an die
Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.
Stets nur frischer Versand!

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Gurten-Kulm bei Bern

Gesellschaftssessen für alle Ansprüche und zu allen Preisen.



Taxermässigung für Schulen u. Vereine auf der Elektr. Gurten-Bahn.

Lohnendster Schul- und Vereins-Ausflug.
Rundsicht vom Pilatus bis zur Dent d'Oche (Savoyen), die Jurakette und die Hochebene. — Spielplätze. — Wald.
Nähere Auskunft durch 292
A. Huber-Blesi, *Gérant.*

Chur Hotel Lukmanier.

Neu aufs modernste eingerichtet. Einzig gegenüber d. Post u. nahe d. Bahnhofe. **Zimmer von 2 Fr. an.** Elektrisches Licht. Zentralheizung. **Komfortables Restaurant. Bier v. Fass. Kleine Diners. Feine Veltliner. Küche anerkannt vorzüglich.**
Touristen, Familien und Vereinen empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise (H 803 Ch) 305 Der neue Besitzer: ***C. Wolf.***

Interlaken Stadthaus-Hotel Unterseen,

5 Minuten vom Hauptbahnhof, vollständig neu renoviert. 80 Betten, grosse Säle für Vereine und Gesellschaften, empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen nach Interlaken bestens. Sehr mässige Preise. 301 **Fr. Oehrli.**

Stans. Hotel & Pension Stanserhof.

Best eingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Elektr. Licht.
Schüleressen zu 1 Fr. und höher.
OF 731 315 ***Flueler-Hess.***

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflände an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 307 **X. Erne.**

Hotel z. weissen Rössli Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon! **F. Greter.**

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Café Rütli

I Rosenstrasse I
4 Minuten vom Westbahnhof — 2 Minuten von der Post.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit — Alkoholfreie Weine (Meilen), Bier, Mineralwasser, Kaffee, Thee, Chocolat, Gebäck. Mässige Preise.
Höfl. empfiehlt sich
303 **Frl. L. Bacher.**
Für Schulen und Vereine bei Vorausbestellung Ermässigung.

BRUNNEN An der Axenstrasse Vierwaldstättersee.

HOTEL DROSSEL (Germania).
In herrlicher Lage am See. Grosser schattiger Garten; grosser Speisesaal. Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. **Speziell eingerichtet für Gesellschaften, Schulen und Vereine.** Diners von Fr. 1. 20 an. Vorherige Bestellung erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Original Münchener- und Pilsener Bier vom Fass. 304 (Zà1791g) **J. & C. Aufdermauer.**

BERN-GURTEN

Tramstation Wabern.
Pension u. Restaurant „Schweizerhaus".
Schönster Aussichtspunkt am Wege von Wabern nach Gurten-Kulm. Für kleinere Vereine und ebensolche Schulen besondere Begünstigung. Stadtpreise. Telephon 2327.
Höfl. empfiehlt sich 302 **M. Steiger.**

Restaurant Franziskaner

Niederdorf 1, Stüssihofstatt.
Mittag- und Nachtessen à 1 Fr.
je Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse.
Mittagessen à Fr. 1. 50
3 Fleisch, 3 Gemüse und Dessert. 703
Echtes Pilsener- und Münchenerbier.
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Der Besitzer: **A. Ribi-Widmer.**

Schaffhausen. Gasthof zum Adler.

Gutbürgerliches Haus nächst dem Bahnhof.
Für Schulen, Gesellschaften und Vereine mässige Preise. Reelle Weine, offenes Falkenbier, gute Küche. Direkte Strassenbahnverbindung nach dem Rheinfall. — Telephon. — Grosse Stallungen. 306
Es empfiehlt sich höflichst **Max Stiegeler,** Bes.

Brunnen. Hotel Pension Hirschen.

In schönster Lage am See bei der Dampfschiffbrücke. Grosse gedeckte Terrassen. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. Pension von 6 Fr. an. Diner von Fr. 1. 50 an. Café-Restaurant. Elektr. Licht. Stallungen.
Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. 314
Bestens empfiehlt sich OF 727 **J. Hess.**

GERSAU am Vierwaldstättersee.

Hotel Hof Gersau und Rössli
empfiehlt sich bestens für Ferienaufenthalt, sowie für Schulen und Vereine bei billigster Berechnung. **Dr. Baldegger-Kälin.**
300

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Weisslingen, Lehrerin 200 Fr. Zulage, Reallehrer Zulage von 500 auf 600 Fr.; Gütighausen, Lehrerin, Zulage von 200 Fr.; Holziken auf 1600 Fr.; Küttigen, vier Lehrer, je 100 Fr. Egg, Zulage von 400 Fr. bei Anlass einer Neuwahl. Sekundarschulkreis Wädenswil, Hrn. Zuberbühler nach 38 Dienstjahren Ruhegehaltszulage von 1200 Fr.; Schwändi (Oberschule) von 1800 auf 1900 Fr.; Mollis, für beide Sekundarlehrer von 2500 auf 2800 Franken.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Hr. R. Graf, Lehrer in Küttigen, nach 48½ Dienstjahren in seiner Heimatgemeinde.

— Die Statuen auf dem Vorbau des Gymnasiums in *Winterthur* (Zwingli, Pestalozzi, Sulzer, Gessner) werden erneuert. Eine Sammlung ehemaliger Schüler ergab hiefür 12,000 Fr., so dass ein schöner Überschuss für den Reisefonds verbleibt.

— *Vergabungen.* Eine Trauerfamilie in Burgdorf hat zum Andenken an einen verstorb. Verwandten der Kommission für die Ferienversorgung armer Schulkinder ein Geschenk von 2000 Fr. überreicht. *-ss-*

Hr. a. Lehrer *J. J. Widmer* (†) in Frauenfeld vergabte der thurg. gemeinnützigen Gesellschaft 32,000 Fr., der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 500 Fr.

— Die *Ferienkolonie Töss* bringt in ihrem 17. Jahresbericht ein hübsches Farbenbild ihres Heims im Schönenbühl bei Wolfhalden. 1905 waren daselbst 28 Knaben und 36 Mädchen in den Ferien. Ausgaben 6234 Fr. Vermögen der Kolonie 17,569 Franken.

— Bei Anlass der Schlussprüfung in Ranflüh wurde eine kleine *Jubiläumsfeier* veranstaltet zu Ehren von Hrn. *Joh. Frutiger,* der seit 25 Jahren an der gleichen Schule gewirkt hat. In der freien Zeit beschäftigt sich Hr. Frutiger mit Rosen- und Obstbau, und er hat mit dem kürzlich verstorbenen Obstbaumzüchter verschiedene Obstbaumkurse geleitet. Hr. Pfr. Lauterburg sprach namens der Schulkommission und überreichte dem Jubilar namens der Schulkommission eine prächtige Uhr. *-ss-*

Gärtner-Lehrling.

Mit Schluss des laufenden Schuljahres können **ein oder zwei** der Schule entlassene Jünglinge Aufnahme im

botanischen Garten

in Zürich zur Absolvierung der Lehrzeit finden. Die Lehrzeit ist unentgeltlich. Die Eintretenden müssen mindestens zwei Jahre die Sekundarschule besucht haben oder sich über entsprechende Vorkenntnisse ausweisen. Anmeldungen sind an die Direktion des botanischen Gartens in Zürich zu richten, von der auch die Lehrverträge bezogen werden können.

(Za5322) **Die Direktion**
132 **des botanischen Gartens.**

Junger Lehrer sucht behufs vollständiger Erlernung der französ. Sprache von Mitte April bis Ende Sept. Aufenthalt im

Neuenburger Jura.

Lehrersfamilie, wo Reflektant allenfalls einige Unterrichtsstunden nehmen könnte, würde bevorzugt. Gef. Offerten sub O L323 an die Exped. d Blattes. 323

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, 10, 20 und höher zu erwerben. 909

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt **15. u. 20. April, 1. u. 15. Mai, 1., 15., 20. u. 30. Juni.**

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern
14 Museumstrasse 14.

Apparate
836 für
Funken-Telegraphie
Funken-Induktoren
Wimshurst-Influenzmaschinen
Schul-Akkumulatoren

liefern in feiner Ausführung und prima Qualität zu billigsten Preisen

Keller & Co.,
Zürich V, Utoquai 31.

Wasch-Maschinen.

Waschfrau, mit Hebel, in Eichenholz à 80 l. . .	***60*** Fr.
Karin, mit Hebel in Eichenholz, à 80 l.	***70*** Fr.
Karin, mit Hebel in Eichenholz, à 100 l.	***80*** Fr.
Karin, mit Charnierhebelantrieb, in Eichenholz à 80 l.	***75*** Fr.
Karin, mit Charnierhebelantrieb, in Eichenholz à 100 l.	***85*** Fr.
Karin, mit Schwungrad, in Eichenholz à 80 l. . .	***90*** Fr.
Karin, mit Schwungrad, in Eichenholz à 100 l. .	***100*** Fr.
Karin, mit Motor, in Eichenholz à 100 l. . . .	***180*** Fr.

Jedes andere System zu ebenso billigem Preis. — Prospekte gratis und franko.

Siegfried Reinhard, Kerns. 267

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE

40 Jahre Erfolg

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 1.30
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht	„ 2.—
Mit Jodeisen, gegen Skrofulose, bester Lebertranersatz	„ 1.40
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder	„ 1.40
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene	„ 1.50
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder	„ 1.40
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1.75

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 722

Agentur und Depôt
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von
Turnhallen und **Turnplätzen**
nach den
neuesten Systemen

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Der persönliche Einfluss
oder die Gesetze der geistigen Ströme.
Ein Lehrbuch der Geheimwissenschaften
von Dr. **Thomas Mainhardt.** 288

Einiges aus dem Inhalt: Die Methoden geistiger Beeinflussung. — Ungeahnte Seelenkräfte. — Die Kraft des Blickes. — Wie gewinnt man Sympathie? — Wie wirkt man in die Ferne? — Gedankenlesen und Gedankenübertragung. — Weltmännische Fähigkeiten. — Wie verschönert man sein Dasein. — Streng gehütete Geheimnisse. — Magnetismus aus der Luft einzuziehen. — Freimaurergeheimnisse. — Furcht zu überwinden. — Heilung gewisser Leidenschaften. — Die mächtigste Waffe der Welt ist das magnetische Auge. — Wie hypnotisiert man eigentlich. — Hypnose auf den ersten Blick. — Eine Ballonfahrt per Hypnose. — Der Unterschied vom Tode. — Höchst belehrende und hochinteressante Enthüllungen für jeden Gebildeten. Illustrierte Broschüre völlig gratis. Postkarte genügt. (O F 689)

Welt-Reform-Verlag Dresden 30/60.

Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. ***Billigste Preise.***
Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 151
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Schulkreiden

weiss, mit oder ohne Papier, **garantirt steinfrei, brechen nicht ab und schreiben weich u. geräuschlos.**

Farbige Kreiden.

Wir führen Kreiden als Spezialität und gestattet uns der grosse Absatz nach der ganzen Schweiz äusserst billige Preise zu gewähren. 243

Kaiser & Co., Bern.

273 **S. Roeders**
National-Schulfeder Nr. 11.

Beste, preiswürdigste Schulfeder.

LANG-GARNE
Beste STRICKGARNE

Lang-Garne sind in den Nr. 5/2 7/2, 7/3, 9/2, 10/4, 12/4, in Doppelgarn Nr. 30/8 und allen Farben erhältlich. Diese Garne werden somit in den gröbsten bis zu den feinsten Sorten für Hand- und Maschinenstrickerei und ausschliesslich in bester Makoqualität erstellt. Zu Lang-Garn Nr. 5/2 wird zudem ein besonders passendes zweifaches Stopfgarn billigst abgegeben. Man verlange ausdrückl. Original-Aufmachung mit dem Namen der Firma **Lang & Cie.** in **Reiden.** — Auf Wunsch werden gerne überall Bezugsquellen angegeben. 226

Heinr. Staub
Möbelfabrik, Zürich I.
Magazine
Mühlegasse 4, 6, 8
am Limmatquai.
Spezialität in **kompletten nussb. Aussteuern**
von Fr. 950, Fr 1160, Fr. 1570, Fr. 2150. (OF300)
Nussb. matt, Schlafzimmer mit 2 Betten von Fr. 395 an.
Fertig am Lager zur gefl. Besichtigung:
Aussteuern in Tannenholz
von Fr. 400.— an.
Jede Garantie.
Kataloge zu Diensten. 123

Von unübertroffener Güte

Nur echt mit „Soennecken“

Soennecken's Schulfeder

Nr 111

1 Gros Fr 1.35

Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei

219

Pianos
Harmoniums
Simplex-Klavierspiel-Apparate

empfiehlt den Herren Lehrern unter 25 **besonders günstigen Bedingungen**

Alfred Bertschinger,

Oetenbachgasse 24 **Zürich I** Oetenbachgasse 24.

Helvetia Camera 9 × 12 à Fr. 18. 75.

Krauss & Pfann,

Grösstes und billigstes

Special- und Versandthaus

sämtlicher

Photographischer Artikel

Zürich

Bahnhofstrasse 85

Stuttgart — Paris — St. Petersburg

empfehlen sich bestens. Absolut konkurrenzlos sind unsere renommirten *Helvetia Camera* von Fr. 18. 75 an. 752

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.

Neue, soeben erschienene **Preisliste** gratis und franko.

In der Buchhandlung

J. HALLAUER, Oerlikon-Zürich

ist stets vorrätig:

Konrad Ferdinand Meyers Schriften

9 Bände gebunden, Preis Fr. 55. —.

Gottfried Kellers gesammelte Werke

10 Bände gebunden, Preis Fr. 51. —,

welche bei Bestellung sofort geliefert werden gegen monatliche Abonnementsnachnahmen von

nur Fr. 5. —.

Gef. Aufträge erbittet sich J. Hallauer,

790 Buchhandlung, Oerlikon-Zürich.

Johanna patent. in den meist. europ. Staaten, ✠ 19451 ✠ — D. R. P. 106588, ist heute wohl der beste und beliebteste **Corsetersatz**. Für Personen, die im Erwerbsleben oder im Haushalt körperlich tätig sind, sowie für unsere heranwachsenden Töchtern ist **Johanna** geradezu eine Wohltat. Die Handhabung ist ungemein einfach, und vermöge der grossen Haltbarkeit ist **Johanna** auch das vorteilhafteste Mieder. Viele Gutachten ärztlicher Autoritäten. Hunderttausende schon im Gebrauch, und mehren sich die Anerkennungen von Tag zu Tag. Preise: Fr. 4.50, 6.60, 8.75 bis 19.50, für Kinder von Fr. 3.50 bis Fr. 7.—. Verlangen Sie **Johanna**prospekt (gratis) in einer Niederlage oder direkt bei der schweiz. Generalvertretung:

Moser & Cie, zur Trülle, Zürich I

Günstige Konditionen für seriöse Wiederverkäufer.

Wir empfehlen zugleich unsere so ungemein beliebten, waschbaren **Damenbinden** **„Sanitas“**, das Einfachste, Billigste und Angenehmste. Halbdutzend Preis: Fr. 3.— für Cretonne porös, Fr. 4.50 für Piquéleinen und Fr. 8.— für Javaleinen. Dazu passende Gürtel Fr. 1.— per Stück. 229

Verlag „Helvetia“, Lyss

(A. Wenger-Kocher.) 884

In obigem Verlage sind erschienen:

Krenger, Liederfreund, für Oberschulen und Sekundarschulen	12 Expl.	Fr.	2.—
Zahler & Heimann, Des Kindes Liederbuch	12 „	„	2.—
Stucki, Für di Chlyne, Bärndütschi Värsli, kart.	1 „	„	2.—
Spiess, Der Rechnungsunterricht im ersten Schuljahr	1 „	„	—.50
Der kleine Zeichner, 2 Serien Zeichnungsvorlagen, I/II à	1 „	„	—.50
Krenger, Alpenlied, Duett für zwei Singstimmen mit Klavierbegleitung	1 „	„	—.80
Moser, R., Zwei Lieder für gemischten Chor	12 „	„	2.—
Marti, E., Am Grabe unserer Lieben. Leinbd. mit Goldschn.	1 „	„	3.—

Im gleichen Verlage erscheint und kann zum Abonnement bestens empfohlen werden:

„Helvetia“, älteste schweiz. Zeitschrift, pro Jahrgang 7 Fr.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

232

Schulhefte

in blauem Umschlag, kartonierte Hefte, Wachstuchhefte, Verwendung von nur besten Papieren und Umschlag. Solid von Hand auf Faden geheftet. Schild und Ia. Löschblatt. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle. Lieferanten tausender von Stadtschulen und Gemeindeschulen der Schweiz.

Bitte Muster, Preiscourant und äusserste Offerten zu verlangen. 236

Kaiser & Co., Bern

Schulheftfabrik — Lehrmittelanstalt.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt bei betreffend: „Cours de Vacances de Français moderne à l'Université de Genève“, den wir gefälliger Beachtung bestens empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Académie de Neuchâtel (Suisse).

Séminaire de français moderne

Cours de vacances.

1° Du 16 juillet au 11 août, 58 leçons et conférences.
2° Du 13 août au 8 septembre, 58 leçons et conférences.

Grammaire supérieure — Composition — Improvisation — Interprétation d'auteurs — Diction et prononciation — Conférences de littérature française, d'histoire, de géographie, d'économie politique, etc. Excursions dans le Jura. (O 2045 N) 297

Prix de chaque cours 30 francs, pour les 2 cours 50 francs.

Pour tous renseignements s'adresser à Mr. le

Dr. P. Dessoulavy,
Directeur du Séminaire.

Ville de Neuchâtel.

Ecole supérieure de jeunes filles

et classes spéciales de français.

Ouverture de l'année scolaire 1906/1907 le **jeudi 19 avril. Inscriptions le mercredi 18 avril** à 2 heures au **Nouveau Collège des Terreaux.** Pour renseignements et programmes s'adresser au Directeur de l'école (H 3084 N) 275

Dr. J. Paris.

Westschweizerisches Technikum in Biel.

Infolge Hinschiedes des bisherigen Stelleninhabers ist am Westschweizerischen Technikum mit Antritt auf 23. April 1906 die Stelle eines

Lehrers für Mathematik und Physik

zu besetzen. Der Bewerber muss ein **vollständiges Sekundarlehrer-Patent** besitzen und in deutscher und französischer Sprache unterrichten können.

Besoldung 3000—4000 Fr. Anmeldungen mit Ausweisen über den Bildungsgang und die bisherige Lehrtätigkeit sind bis 10. April 1906 zu richten an

Herrn **Aug. Weber,**
Präsident der Technikumskommission.

Biel, den 26. März 1906. (B 1 y) 291

Malendes Zeichnen
in der Elementarschule Hefte 1—3, II. Auflage. Preis 50 Cts.
Skizziren
auf der obern Primarschule Hefte 4—6, Preis 1 Fr.
Von
G. Merki, Lehrer, Männedorf,
(Selbstverlag). 320

„Ihre Heftchen habe ich seit einiger Zeit mit erstaunendem Erfolg gebraucht. Die Schüler haben Ihre einfachen und doch so interessanten Vorlagen liebgewonnen. Mit der Herausgabe Ihrer Heftchen haben Sie dem Zeichenunterricht einen grossen Dienst erwiesen. T. Pluim, Schuldirektor, Baarn, in Holland.

Kleine Mitteilungen.

— Schon in 3. Aufl. gibt die Firma Günther-Wagner Künstlerfarben-Fabriken in Hannover die gesammelten *Lehrpläne für den Zeichenunterricht* und Prüfungsordnungen für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen heraus. (51 S. 1 M.).

— 866,592 Kr. konnte der tschechische Schulverein 1905 für seine Bestrebungen anweisen, der *Deutsche Schulverein* Österreichs 393,000 Kronen.

— Das württembergische Ministerium setzte für die höhern Schulen obligatorische Spielnachmittage fest.

— Mit der deutschen Gewerbeausstellung zu *Reichenberg* in Böhmen (Mai bis Okt. d. J.) wird auch eine Schulausstellung (1440 m²) verbunden, mit zweiklassigem Schulpavillon und Sonderausstellung. „Die Kunst im Leben des Kindes“.

— 8800 M. gewährt München, um ärmern Schülern die Teilnahme an Schülerwanderungen zu ermöglichen.

— Dr. *Barnardos Kinderheime* (fortg. durch eine Wohltätigkeitsgesellschaft) haben in jeder englischen Grafschaft eine Abteilung. Beständig sind etwa 8000 Knaben und Mädchen unter ihrer Obhut. 1905 wurden 2412 Fälle untersucht und tatsächlich 11,527 Kinder unterhalten. Jedes bedürftige Kind, ob krank, unheilbar, verwahrlost wird aufgenommen. Über 500 kranke Kinder und 1500 Säuglinge werden beständig gepflegt. Alle fähigen Kinder können einen Beruf lernen, 900 Knaben sind in verschiedenen Werkstätten beschäftigt. 17,697 Kinder (1905: 1314) sind in den Kolonien in Stellung gebracht, im ganzen 60,000 Kinder gerettet worden. £ 240 sind täglich für die Ernährung der Pfleglinge nötig. Ein gesundes Kind kostet im Jahr £ 16, ein krankes Kind £ 30 Ausrüstung und Reise eines auswandernden Kindes erfordern £ 10.

— Die *Münchner* Lehrerschaft rüstet auf den Empfang der deutschen Lehrerversammlung zu Pfingsten.

— In *Spandau* ist die Gehaltsbewegung infolge ungleicher Anschauungen zwischen Lehrern und Lehrerinnen ins Stocken geraten.

Die Kellersche Anstalt für schwachsinnige Mädchen in Goldbach bei Zürich

hat auf das beginnende Schuljahr einige Plätze frei. Aufnahme finden bildungsfähige schwachsinnige Mädchen vom sechsten Altersjahre an. — Prospekte in der Anstalt erhältlich. 330

Für das Komitee der Kellerschen Anstalt,
Die Aktuarin:
A. Schindler-Huber.

Avviso di Concorso.

La Municipalità di Chiasso dichiara aperto il concorso alla carica di **direttore didattico delle scuole comunali.**

I concorrenti dovranno inoltrare le loro domande entro **il 25 Aprile** p. v. in busta chiusa alla Municipalità di Chiasso, colla indicazione esterna: **Concorso a direttore delle scuole.**

Le domande dovranno essere corredate dai seguenti certificati comprovanti:

a) L'età (non inferiore a 30 anni e non superiore ai 50)
b) Il possesso dei diritti civili
c) La buona condotta
d) La patente d'insegnante
e) Le lingue conosciute
f) Le cariche coperte.

L'onorario annuo è di franchi 1800. — minimo a franchi 2800. — massino.

Le condizioni relative sono ostensibili presso la Cancelleria Municipale

Per la Municipalità

327 *Il Sindaco:* **Ad. Soldini.** *Il Segretario:* **Ach. Bernasconi.**

Bezirksschule Reitnau.

Die II. Hauptlehrerstelle für mathematische und naturwissenschaftliche Fächer mit einer Besoldung von 2700 bis 3000 Fr. ist neu zu besetzen. Anmeldungen sind bis zum 18. April an die Schulpflege zu richten. 321

Die Papierfabrik Biberist

(Kanton Solothurn)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten

Zeichnungs-Papiere für Schulen,

welche stets in verschiedenen Formaten und Qualitäten auf Fabriklager vorrätig sind. 499

Muster stehen zu Diensten.

Bezug nur durch Papierhandlungen, nicht direkt.

Dortmunder Lehrmittelverlag B. Kirsch,

Dortmund, Hagenstrasse 30.

Liste A: **Modelle für allgemeines Projektionszeichnen.**
Liste B u. BB: **Modelle für grundlegendes Maschinenzeichnen.**
Liste C: **Maschinenelemente.**
Liste D: **Holzkonstruktionen.**
Liste E: **Eisenkonstruktionen.**

Goldene Medaille Euskirchen 1903. — Silberne Medaille Cassel 1905.

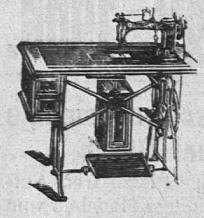
Eingeführt in mehr als 300 Lehranstalten. 666

Aarauer
Flüssige Ausziehtusche
schwarz und farbig.

Von Lehrern, Architekten und Ingenieuren als beste Tusche der Gegenwart anerkannt, empfehlen

648 ***Schmuziger & Co.***

In allen Papierhandlungen zu haben.



Grosses Lager in

Bicyclettes

Erstklassige Fabrikate, div. Marken:
Columbia, Cleveland, Singer, Schladitz etc.

Nähmaschinen

vor- und rückwärts nähend für familiäre und gewerbl. Zwecke.

Fahrschule Lindenstrasse mit Parkfahrbahn. Garage.

Teilzahlung gestattet.

J. BUTSCH, V. Frey sel. Erbe, ZÜRICH

Fraumünsterstrasse 13. 5

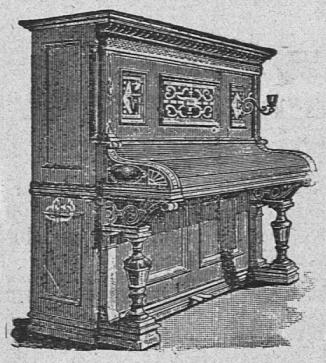
Erste u. einzige schweiz. Schreibfederfabrik
— gegründet 1889 — 699/1
Fabrikation der courantesten Bureaux- und Schulfedern.
Bestens bewährte Fabrikate.
Preislisten gratis und franco. — Vertreter gesucht.

Grand Prix London 1905.

C. Rordorf & Cie., Pianofabrik.

Gegründet 1847 **Anerkannt bestes Schweizerfabrikat.** Gegründet 1847

Grösstes, besteingerichtetes Etablissement der Schweiz mit Dampfbetrieb.



Magazin: **Gerechtigkeitsg. 14, Selnau-Zürich**
Fabrik und Bureau:
Albisrieden-Zürich
empfehlen ihre so beliebten, soliden, unübertroffenen, **erstklassigen**, jedem fremden Fabrikat **ebenbürtigen**, kreuzsaitigen **Pianos** und **Flügel** mit **Panzerplatten** und äusserst **gesangreichem** und **sympathischem** Ton. — Pianos von **Fr. 750** an. — **Silberne und goldene Medaillen.** Zeugnisse und Atteste von Autoritäten zu Diensten. — Garantie 5 Jahre. 640
Verkaufte Pianos ca. 8000

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Kartenskizze der Schweiz.

Gesetzlich geschützt — 50/32 *cm* = 1 : 700,000 — zum Schulgebrauch auf gutem Zeichnen-Papier. — Kantonswappen historisch gruppirt.

Dieselbe dient vorzugsweise zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie in Oberklassen, Repetir-, Bezirks- u. Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist gewöhnliche Schultinte und für je 1—3 Schüler ein Sortiment guter Farbstifte in Himmelblau, Kaiserblau, Rot, Grün, Gelb und Braun erforderlich. Vermittelst dieser einfachen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbsttätig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. — Die Zusendung der Kartenskizzen erfolgt flach, nicht gefalzt oder gerollt, und zwar bei dutzendweiser Bestellung à 20 Rp. per Skizzenblatt und à 30 Rp. per Farbstiftsortiment (daheriger Mindestaufwand 10 Rp. per Schüler). Skizzen der zweiten Auflage zur Einsicht gratis. Die Kartenskizze wurde durch die tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterricht in der Schweizer-Geographie befunden. 830

Zu beziehen bei

Witwe **Probst-Girard**, Lehrers, in **Grenchen.**

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Junger Lehrer,

Ostschweizer, der franz. Sprache kundig, sucht per sofort Stelle in einem Institut. Auch musikal. gebildet. Anfragen unter O L 281 befördert die Expedition. 281

Offene Lehrstelle

auf Ostern an einem Knabeninstitut der deutschen Schweiz für Deutsch und Arithmetik und Aufsicht. Angenehme und gut honorierte Stelle. Gef. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie befördert die Exped. dieser Zeitung sub O L 278. 278

Prof. J. F. Vogelsang's

Internationales

Institut

Villa Mon-Désir

Payerne (Waadt).

Schnelle, sichere Methode zur Erlernung des **Französischen, Englisch., Italienisch.**, Spanisch., Deutschen, Musik, **Maschinenschreiben**, sowie sämtliche Handelsfächer. (OF303) 128

Vorbereitung f. **Handel, Bank-** und **Hotelfach, Post-Examen.** Grosser Park und Spielplätze; Tennis. Über 100 Referenzen. Mässige Preise. Prospekt gratis vom Direktor **J. F. Vogelsang.**

Musikinstrumente und Saiten

aus erster Hand! Lehrern Vorzugspreise. Lieferung zollfrei. Katalog frei.

L. P. Schuster
Markneukirchen, Sa.
Nr. 891. 70

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** (O F 7439) 85

Natur-Wein

garantiert reell und haltbar:

Bester Tessiner	Fr. 22. —	per 100 Liter unfr. geg. Nachn.
Milder Piemonteser	„ 25. —	
Feinster Barbera	„ 32. —	
Alter Chianti	„ 40. —	

Muster gratis. Referenzen von über 20,000 Kunden. 78

Gebr. Staufler, Lugano.

Putzlappen
für Wandtafeln
Feglappen für Böden
Handtücher
268 **Dr. Oels imprägnierte Gesundheits-** OF620
Staubtücher

die eine völlige Aufsaugung und Vernichtung des Staubes ermöglichen, werden öffentlichen *Anstalten, Krankenhäusern* und *Schulen* bestens empfohlen.

Wilhelm Bachmann, Fabrikant,
Wädenswil (Zürich).

Muster stehen franko zu Diensten.

Lieferant in mehreren 1008 Schulen u. Lehr-Anstalten u. von vielen Abnehmern lt. Lehrer-Zeitung auf's Beste empfohlen.

Frühjahr 1906

Neuheiten in Herren- und Knabenkleiderstoffen vom einfachen bis hochfeinsten Genre, von Fr. 4.50 (reinwollen) bis 15 Fr. per Meter. Grossartige Auswahl. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle, was täglich eingehende Anerkennungsschreiben, **speziell aus Lehrerkreisen**, beweisen. Muster franko. 224

Tuchversandhaus Schaffhausen

Müller-Mossmann.

Man wünscht einen 11jährigen

Knaben

der keine Familie hat, bei einem Lehrer in Pension zu geben.

Offerten unter O L 328 befördert die Exp d. Blattes 328

Musikinstrumente aller Art und Saiten

liefert in bester Qualität, unter Garantie, bei billigen Preisen

Josef Schreiner,
134 **Schönbach in Böhmen.**

Preislisten gratis. Reparaturen kunstgerecht zu soliden Preisen.

In kleinerem Knabeninstitut findet ein tüchtiger, energischer

Lehrer für Handelsfächer

und Sprachen auf Ende April angenehme Stellung.

Offert. mit Zeugn. u. Photogr. unt. Chiffre O L 329 befördert die Exped. d. Blattes. 329

Bündner Lehrer (28) mit mehrjähriger Dienstzeit u. guten Zeugnissen, wünscht auf kommend. Schuljahr in ein. deutsch-katholischen Orte mit Jahresschule, **eine Stelle als Lehrer** zu übernehmen.

Offerten sub O L 325 befördert die Exped. d. Blattes. 325

391

885

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien die **3. Auflage** von:

Prof. **Dr. L. Donatis**

Corso pratico

di

lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VIII u. 336 S. Elegant gebunden.

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Schweiz. Lehrerzeitung, Zürich: „...Das ganze Buch zeichnet sich vor allem durch den guten Geschmack des Autors aus, der für das Wesen der Jugend Verständnis besitzt. Es bedeutet einen Fortschritt gegenüber den Lehrbüchern von Mussaffia und Heim. Auf jeder Seite bekundet sich die praktische Hand des erfahrenen Schulmannes. Prof. *L. Gauchat, Bern.*

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass diese Auflage nur ganz unbedeutend verändert wurde und somit in der Schule ungehindert neben der 1. und 2. Auflage verwendet werden kann.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 4. April 1906.

Neue Bücher.

Gewerbliche Buchhaltung und Preisberechnung. Wegleitung zur Einführung eines rationellen gewerblichen Geschäftsbetriebes herausgegeben vom *Schweizerischen Gewerbeverein*, bearbeitet von *J. Scheidegger* und *Aug. Spiess*. Frauenfeld. 1906. Huber & Co. 282 S. gr. 8⁰, gb. 4 Fr.

Der dynamologische Lehrgang. Versuch einer geschlossenen Naturkunde von *K. Remus*. Leipzig. 1906. B. G. Teubner. (Sammlung naturwissenchaftlich-pädagogischer Abhandlungen von Schmeil und Schmidt.) Bd. II (Heft 4). 132 S. mit 36 Abb. Fr. 3.50.

Die Bedeutung der Gymnastik in der Griechischen Kunst von A. Furtwängler. ib. 15 S. Fr. 1.10.

Spruchwörterbuch von *Frz. Frh. von Lipperheide*. Berlin W. 35. Potsdamerstrasse 38. Lief. 6. (Fromme — Gerechtigkeit.) 80 Rp.

Ideal-Buchhaltung für Handwerker, Handel und Gewerbetreibende von *Erwin Meyer*. Aarau. E. E. Meyer. Abteilung: Maler, Gipser, Tapezierer und verwandte Gewerbe. 25. Tausend. 112 S., gb. Fr. 2.70. Abteilung: Tischler usw. 17. Tausend. 96 S. Fr. 2.70.

Denksingen für Schulen von *Paul Schöne*. Dresden, Waisenhausstr. 29. Holze & Pahl. Heft I: 32 S., 25 Rp. II: 64 S., 40 Rp. III: 88 S., 45 Rp. IV: 111 S., 60 Rp.

Kleine deutsche Sprachlehre mit Aufgaben zur schriftlichen Übung und Material für die neue deutsche Rechtschreibung von *O. Bumbke*. 10. Aufl. Breslau. Frz. Goerlich. 56 S. 40 Rp.

Kunsterziehungs-Ergebnisse und Anregungen des III. Kunsterziehungstages in Hamburg 13.—15. Oktober 1905. Musik und Gymnastik. Leipzig. R. Voigtländer. 312 S. Gb. Fr. 1.60.

Die Weltanschauung der Hohenzollern und der moderne Materialismus von Dr. *K. Endemann*. ib. 78 S. 2 Fr.

Die Mimik der Kinder beim künstlerischen Geniessen von *R. Schulze*. ib. 5.—12. Tausend. 34 S. 80 Rp.

Aus deutschen Lesebüchern. IV. Bd. I. Abteilung. Epische Dichtungen von Dr. *O. Frick* und *Fr. Polack*. IV. Aufl. unter Mitwirkung von Dr. G. Frick und Dr. P. Polack. Leipzig. 1906. Theod. Hofmann. 508 S. Fr. 5.40. Gb. Fr. 6.30.

Lehrplan für den evangelisch-lutherischen Religionsunterricht der achtklassigen Volksschule. Ein Versuch, den Lehrplan einheitlich zu gestalten, von *E. Baumann*. Leipzig. J. Klinkhardt. Fr. 1.60.

Naturgeschichte für Volksschulen mit einfachen Schulverhältnissen von *H. Schmidt*. B. Oberstufe, I. Kursus. 89 S. 2 Fr. II. Kursus. 127 S. Fr. 2.70. Je mit zahlreichen Abbild. Bunzlau. 1906. G. Kreuschmer.

Vom Kinderbuch. Gesammelte Aufsätze von *Heinrich Wolgast*. Leipzig. 1906. B. G. Teubner. 140 S. Fr. 2.15.

St. Paulus. Sein Leben und sein Werk von *D. F. W. Farrar* (†). Deutsch von *D. E. Rupprecht* und *O. Brandner*. Bd. I. 248 S. Fr. 5.40. Frankfurt a. M. Otto Brandner.

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Bd. 75: *Germanische Kultur* in der Urzeit von Dr. *G. Steinhausen*. Bd. 84: *Entstehung und Entwicklung unserer Muttersprache* von Dr. *W. Uhl*. 85: *Geschichte des deutschen Schulwesens* von Dr. *K. Knabe*. 86: *Friedrich Fröbel*, sein Leben und Wirken von *Adele von Portugall*. 86: *Neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Wärmekraftmaschinen* von *Rich. Vater*. 95: *Germanische Mythologie* von *Jul. von Negelein*. 101: *Die Reaktion und die neue Ära* von *Rich. Schwemer*. 102: *Vom Bund zum Reich* von *Rich. Schwemer*. 105: *Die Grundzüge des Versicherungswesens* von Dr. *Alfred Manes*. Leipzig. B. G. Teubner. Jed. Bd. gb. Fr. 1.65.

Mineralkunde von Prof. Dr. *A. Sauer*. 6. Abteil. in gr. 4⁰ mit mehreren hundert Abbild. im Text und 26 Farbendrucktafeln. Stuttgart. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. III. Abt. Fr. 2.60.

Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Nach method. Grundsätzen für den Unterricht an höhern Lehranstalten bearbeitet von Dr. *K. Anton Henniger*. Stuttgart. 1906. Fr. Grub. 116 S. mit 112 Fig. 8⁰. Gb. Fr. 2.15.

Schule und Pädagogik.

Hilty, C., Dr. Prof. *Neue Briefe*. Frauenfeld. 1906. Huber & Cie. 361 S. Gb. 5 Fr.

In Briefform bietet der neueste Band aus der Feder des Berner Religionsphilosophen fünf religiöse Abhandlungen über: Recht oder Mitleid? Glück im Unglück. Für und gegen die Frauen (Anhang: Katharina von Genua). Intensiveres Christentum, Paradiso, sowie einen Anhang aus den Schriften von Jean de Bernières-Louvigné. Es ist eine gläubige, das Leben nicht verneinende, sondern durch Arbeit stärkende Auffassung, die diese Erörterungen trägt. Auch wer manches in dem Buch seinen eigenen Gedankenkreis fremd findet, wird durch den Ernst, die Tiefe und Aufrichtigkeit, mit der die Glückseligkeitslehre gepredigt wird, angenehm berührt sein. „Das Himmelreich auf Erden, oder das Paradies des Purgatorio ist etwas ganz Einfaches, Gottesnähe, hervorgerufen durch wirklichen Glauben an eine solche, alles beherrschende geistig-persönliche Kraft; als historisch beglaubigten Führer durch das menschliche Leben Christus, der diese Kraft am vollkommensten in sich verkörperte; und dann unablässig und mit Sicherheit das Gute tun; jedenfalls nichts anderes mehr suchen. Das ist alles. Ein anderes Erdenglück gibt es nicht. Es ist alles andere Täuschung.“ Dies eine Stelle zur Kennzeichnung der angedeuteten Auffassung, die in dem guten, d. i. religiösen Menschen, stets die Freudigkeit des Herzens betont. Das Buch ist sehr schön ausgestattet und wird neben den drei Büchern über das Glück seinen Platz finden.

Scharrelmann, H. *Heute und vor Zeiten*. 128 S. Hamburg 1. Kaiser Wilhelmstrasse 76. Alfr. Jansen. Gb. 2 Fr.

In 18 Bildern: Vor dem Messerladen, O Wandern, Auf der Bank am Wall, Die Krippe, Vom Automobil, Im Seebade, Das alte Buch, Völkerwanderung und Auswanderung usw. zeigt der Bremer Schulmann aufs neue seine Erzählkunst, die das Wissen aus dem Buche an das Leben tauscht. An den alltäglichsten Dingen lehrt er uns beobachten, nachdenken, darstellen. Und darin liegt der Reiz auch dieses Büchleins, das dem Lehrer wie der Lehrerin empfohlen sei.

Denkschrift des XIV. Deutschen Ev. Schulkongresses in Wernigerode 13.—16. Juni 1905. Berlin C. 19. Fr. Zillessen. Fr. 3.40.

Dieses Bändchen enthält die Verhandlungen und Vorträge des genannten Kongresses, der im evangel. Schulverein der Schweiz sein Seitenstück hat. Der Schlussvortrag behandelt das evangel. Schulwesen in Jerusalem.

Schreibers künstlerische Anschauungsbilder, nach Angaben von Franz Engleder gezeichnet von Leo Kainradl. Esslingen. F. Schreiber. 92 : 123 *cm*. Unaufgezogen 4 Fr., auf Lwd. mit Stäben Fr. 6.10., dasselbe lackiert Fr. 6.80. Lief. I: 1. Winter, 2. Herbst, 3. Sommer, 4. der Wald.

Bei Beginn des Schuljahres machen wir neuerdings auf diese, in ihrer Komposition und Farbenwirkung vorzüglichen Anschauungsbilder aufmerksam. Die Grösse der Bilder macht sie für den Gebrauch in der Klasse sehr geeignet; die Darstellung ist in Zeichnung und Farbe künstlerisch durchgeführt. Es ist viel Leben darin, ohne dass das einzelne Bild überladen ist. Wer z. B. die Waldbäume (Nr. 4) mit ihren Stämmen, mit den dunkeln Kronen, der weiten Perspektive betrachtet, wird diesen Bildern Anerkennung zollen. Ebenso schön sind die andern Bilder. In Elementarschulen, auch beim Französisch-Unterricht, geben sie reichen Stoff zu Besprechungen. Wir empfehlen sie angelegentlichst.

Schmidt, O. *Fremde Eingriffe in das Gebiet der Pädagogik*. Ein Mahnwort an die deutsche Lehrerschaft. Berlin W. 57. Gerdes & Hödel. 1906. 71 S. Fr. 1.35.

Der Rektor zu Raguhn hat mit diesem Vortrag im Anhaltischen Lehrerverein grossen Erfolg gehabt. Er führte eine kräftige Sprache gegen Professoren und Künstler, die, wie

Bonus und einige Redner der Kunsterziehungstage, scharf über die Schule losgezogen haben. Mit nicht wenig Selbstgefühl betont Sch. die Selbständigkeit des Lehrerstandes, der berufen ist, die Führung in der Pädagogik als Wissenschaft und Kunst in die Hand zu nehmen. Gleich entschieden verweist er die Geistlichen in die Kirche zurück. „Die Schule den Pädagogen, aber auch die Pädagogik als Wissenschaft den praktisch tätigen Pädagogen. Fachbildung für alle, die sich berufsmässig der Pädagogik widmen wollen, Fachbildung, und zwar die umfassendste und gründlichste, für alle, die die Fachausbildung der Lehrer übernehmen und unsere Berufsarbeit überwachen sollen.“ In manchen Äusserungen geht der Vortrag zu weit — mag an den Kunsterziehungstagen manches abfällige Wort über die Schule gefallen sein, viele Anregungen boten sie doch —; aber die frische Aussprache dieses Mahnwortes wird man anerkennen.

Pädagogische Bausteine. Berlin W. 57. Gerdes & Hödel.

Nr. 25: *Zur Einführung in die experimentelle Psychologie* von Dr. *Joh. Köhler* (32 S., 80 Rp.) enthält zwei Vorträge, von denen der erste mit den neuen psychologischen Untersuchungsarten, wie sie z. B. Dr. Messmer in seiner Arbeit über das Lesen vorführt, während der zweite die psychischen Messmethoden und das Webersche Gesetz (Reizzuwachs, Empfindungszuwachs) mit einer Anwendung auf das Strafverfahren behandelt. Heft 26 (40 S., Fr. 1.10) enthält eine anregende Erörterung: *der pädagogische Gedanke*, der Berufsgedanke des Volksschullehrers von *P. Zillig* (Würzburg), der den Erziehungsgedanken als Grundlage der rechten Lehrertätigkeit betrachtet und den erziehenden Unterricht in deren Mittelpunkt stellt. Dass die Simultanschule nicht am Platze und dass die Sozialpädagogik eine Verirrung sei, ist eine Anschauung, die wir nicht teilen. In Heft 27: *Die begründend-vergleichende Erdkunde* (40 S., Fr. 1.10) kennzeichnet Seminarlehrer *Alfred Pottag* das Wesen der vergleichenden Erdkunde, um deren Anwendung in der Volksschule nachzuweisen. Eine sehr instruktive Abhandlung.

L. Pallat. *Schule und Kunst in Amerika.* Leipzig. 1906. B. G. Teubner. 34 S. Fr. 1.10.

Der Verfasser dieser Schrift (Separatabzug aus dem Säemann) hat an hervorragender Stelle zur Reform des Zeichenunterrichts in Preussen mitgewirkt. Um so wertvoller ist sein Urteil über das, was in Amerika in der Schule für die Kunsterziehung — Art Education — getan wird. Es ist nicht eitel Lob, sondern kritische Würdigung und zugleich anregende Darstellung. Wir lernen die Vorzüge und Schwächen, die ältern und neuern Strömungen und Wandlungen der Anschauungen der führenden Männer in Amerikas Schulen kennen. Wir können aus der kleinen Broschüre vieles lernen, und von den darin angeführten Werken der Amerikaner sollten auch einige bei uns bekannt werden. Wo man sich mit dem Zeichnen beschäftigt, sollte diese Schrift studiert werden.

H. Gaudig. *Didaktische Ketzereien.* Leipzig. 1904. B. G. Teubner.

„Logik kennt keine Frau“, sagt Mirza Schaffy. H. Gaudig, der als Direktor der höheren Schule für Mädchen und des Lehrerinnenseminars in Leipzig die weibliche Jugend genau kennt, wird dies nicht unterschreiben; aber er findet, sie habe zu *wenig* Logik. In seinem anregenden Buche will er nun zeigen, wie man die Töchter zum selbständigen Denken und zur Lösung der schweren Kulturaufgaben befähigen kann, die das XX. Jahrhundert bringen wird. Vielleicht können auch die Leser der S. L. Z. etwas daraus lernen, „haben wir Männer doch auch unsere Mängel“. *L.*

Berger, Dr. H. *Trockene Fussbekleidung für die Kinder.* Charlottenburg. 1906. Joh. Müller. 14 S. 50 Rp.

Dieser Aufsatz bespricht die Bedeutung einer trockenen Fussbekleidung der Schulkinder mit nützlichen Winken für Eltern, Lehrer und Schulbehörden.

Hayworth, Dr. F. H. *Drei historische Erzieher*: Pestalozzi, Fröbel, Herbart. Übersetzung aus dem Englischen von *Gustav Hief.* Leipzig, Querstrasse. A. Owen & Co. 62 S. Fr. 2.15.

Die englischen Schulmänner interessieren sich mehr für die deutschen Pädagogen. Das zeigt uns die vorliegende Schrift. Bringt sie uns auch nichts Neues, so fasst sie doch die Hauptmomente aus dem Leben der drei Pädagogen und ihre grossen Ideen unter Ausblicken auf englische Verhältnisse zusammen. Das Urteil ist im ganzen richtig; Pestalozzis sozialpädagogische Ideen hätten noch stärker hervorgehoben werden können. Das Büchlein schliesst mit Herbarts Lehre vom Interesse. Interesse möchte der Verfasser bei seinen Landsleuten wecken für Schule und Erziehung.

Dewey John. *Schule und öffentliches Leben.* Aus dem Englischen von Else Gurlitt. Mit einleitenden Worten von Prof. Dr. L. Gurlitt. Berlin 1905. Hermann Walther. 72 S. gr. 8⁰. Fr. 2.10.

Vor etwas mehr als Jahresfrist sind die Ideen des amerikanischen Pädagogen Dewey über die Beziehung von Schule und Gesellschaft, über die Erziehung des Kindes für das Leben durch Tätigkeit und Beschäftigung wie sie das Leben bietet, in mehreren Artikeln dieses Blattes auseinandergesetzt worden. Hier liegen nun die Vorträge Deweys, der an der Universität zu Chicago Pädagogik lehrt, vollständig in guter Übersetzung vor. Das Interesse, das die angeführten Aufsätze erweckten, wird der wortgetreuen Wiedergabe der Vorträge in noch höherem Masse zuteil werden. Wir empfehlen sie zum ernsthaften Studium.

Hafner, Dr. K. *Schule und Kirche in den Strafanstalten der Schweiz.* Zürich 1906. Orell Füssli. 86 S. und eine Tabelle. Fr. 1.80.

Gefängnis, Zucht- und Arbeitshaus ist nichts anderes und soll nichts anderes sein als rückführende Schule des verirrten Menschen in die Bahn und den Zustand, in welchem er gewesen wäre ohne seine Verirrung. Mit diesem Worte Pestalozzis leitet der Verfasser dieser Studie die geschichtliche Betrachtung über die geistige Nahrung, die Schulung, die dem Gefangenen zuteil geworden ist oder zuteil wird. Die gegenwärtigen Verhältnisse in der Schweiz, wie sie hier dargestellt sind, geben manchen Wink. Es ist recht interessant, der Darstellung zu folgen, die uns über Schulzeit, Lehrer, Lektüre, die Zeitung im Gefängnis, über die Seelsorge bei Gefangenen aufklärt. Ein warmes Mitgefühl für die Gefangenen spricht aus dem Büchlein. Eine Ergänzung desselben wäre die Sorge und Aufsicht der Strafentlassenen.

Deutsche Sprache.

Wessely, Dr. R. *Zur Geschichte der deutschen Literatur.* Proben literarischer Darstellung für Schule und Haus ausgewählt und erläutert. Leipzig, 1905. B. G. Teubner. 169 S. gb. Fr. 1.60.

In ähnlicher Weise wie das Buch von Dr. Spanier „Zur Kunst“ und in derselben Sammlung: „Aus deutscher Wissenschaft und Kunst“ angehörend, vereinigt dieses Bändchen eine Anzahl literarischer Darstellungen aus den Schriften hervorragender Schriftsteller. Da finden wir Abschnitte von Professor Dr. Vogt (Der Heliand), L. Uhland (Walter von der Vogelweide), H. Treitschke (Die neue Literatur), Gervinus (Lessing), Hettner (Herder), Billschowsky (Goethe und Schiller), Bellermann (Schillers Don Carlos), Otto Brehm (Kleists Hermannsschlacht), W. Scherer (Grillparzer), Harry Mayne (Mörike als Lyriker), Erich Schmidt (Gustav Freitag). Sind das nicht — auch wenn nicht weniger Gutes nicht Platz gefunden — prächtige Zeugnisse deutscher Sprachkraft, die zur Belebung des Unterrichts dienen oder zu weiterem Studium anregen. Jedenfalls tragen sie bedeutende Äusserungen aus der Literaturgeschichte in weitere Kreise. Der Herausgeber hat sich in der Einleitung auch biographische Bemerkungen über die zitierten Verfasser und im Laufe des Textes auf kurze Fussnoten beschränkt. Wir machen Lehrer nachdrücklich auf die Sammlung „Aus deutscher Kunst und Wissenschaft“ aufmerksam. Sie wird ein würdiger Begleit der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ desselben Verlages.

Duden, Dr. K. *Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache.* 8. Aufl. Leipzig. Bibliographisches Institut. 1905. 415 S. gb. Fr. 2.20.

Neue Bereicherung und weitere Durchführung der deutschen Schreibweise (Kusine, Küvette, Keek für Cake) hat die achte Auflage erfahren, zu deren Einführung sich der Verfasser über die immer noch nicht erreichte Einheit ausspricht. Anlage, Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des Buches sind unseren

Lesern bekannt, so dass die Ankündigung der neuen Auflage genügt, um es zu empfehlen.

Baechtolds Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten der Schweiz. 3. Bd.: Obere Stufe, umgearbeitet von *W. von Arx* und *Ed. Haug*. 3. Aufl. Solothurn, C. Gassmann. 584 S.

Schon die zweite Auflage (1900) dieses vorzüglich angelegten Lesebuches war von den jetzigen Bearbeitern besorgt worden. Die neue Auflage hat den prosaischen Teil um einige wertvolle Lesestücke vermehrt: C. F. Meyer in der Erinnerung seiner Schwester; aus dem Briefwechsel von Keller-Storm; einige weitere Goethebriefe, eine Novelle von Zahn und H. Webers Rede bei der Weihe des Weltidenkmals in Aarau (1903) sind hinzugekommen. (Weg fielen Sealtfield, Stifler und E. Schmidts Nachruf an Fontane.) Der zweite Teil, in Versen, berücksichtigt stärker: Grillparzer, Mörike, Hebbel, Storm, Fontane, Keller, Meyer, Spitteler und Ott. Neu wurden aufgenommen: Novalis u. Fr. Vischer, dann aber auch die Dichter der Gegenwart: Falke, Dehmel, Arno Holz, Ricarda Huch, Hofmannstal, und die Schweizer Vögtlin, Bopp, Lienert, Ermatinger. Den sprachgeschichtlichen Anhang bearbeitete wieder Dr. Stickelberger. Das Buch wird in der Hand der Jugend Freude machen und Gutes wirken. Aber — ein besseres Papier wünschen wir der nächsten Auflage.

Brammer u. Neumann. *Wortgruppen und Diktatstoffe zur deutschen Rechtschreibung.* Für die Hand des Lehrers. 123 S. Fr. 1. 85. *Wortgruppen zur Rechtschreibung* (Sonderabdruck), ein Schülerheft. 40 S. 25 Rp. Hannover, 1906. Hahnsche Buchhdlg.

Wie der Titel andeutet, sind zur Einprägung der Schreibweise (aa a; ee e; k ck; z tz; ä e; s ss usw.) Wortgruppen zusammengestellt, die in den nachfolgenden für das Diktat berechneten Erzählungen, Beschreibungen usw. verwendet sind. Das Schülerheft gibt die Wortgruppen und das Verzeichnis der Fremdwörter wieder, die am Schluss des Lehrerheftes sich finden. Wer sich die eigene Zusammenstellung von Diktierübungen ersparen will, findet in dem Büchlein Ersatz.

Die Literatur, herausgeg. von *G. Brandes*. Bd. 23: Diderot von Rud. Kassner. Berlin, Bard, Marquardt & Co. 64 S. mit 14 Vollbildern und einem Faks. Gb. Fr. 1. 65.

Eine geistreiche Charakteristik des vielgenannten Zeitgenossen eines Rousseau und Voltaire. Indem Kassner Diderots Stellung zu diesen Vorkämpfern der Revolution und zur Gegenwart untersucht und dessen Hauptideen nachgeht, bringt er D. als modernen Menschen näher. Die feine Studie ist mit den Porträts von Diderot und seinen bedeutendsten Zeitgenossen geschmückt.

Fremde Sprachen.

Schwyzer, E., Dr. *Das Problem einer Universalsprache.* Wetzikon 1906. H. Bebie. 15 S. 50 Rp.

Vom Standpunkt der Sprachgelehrten tritt der Verf. in diesem Vortrag an das Problem heran, das zurzeit in Esperanto nach einer Lösung ringt. Der geschichtlichen Darstellung folgt die Untersuchung über Möglichkeit und Wünschbarkeit einer Universalsprache. Bei einigem guten Willen ist ohne diese auszukommen; eine Weltsprache (als einzige Sprache für die gesamte Menschheit) ist utopisch. Volapük hatte s. Z. eine Million Anhänger, heute ist es aufgegeben. Wird Esperanto bleibend Erfolg haben?

E. Jacot. 1. *Synoptical Table* of the Great Laws of the Pronunciation of English; fr. 1. 20. 2. *Adventures of Sherlock Holmes*; fr. 1. 50. Neuchâtel, Delachaux & Niestlé. 1906.

Edgar Jacot hat in diesen zwei Bändchen eine Idee ausgeführt, zu der mancher Lehrer des Englischen oder Leser englischer Unterhaltungsliteratur zustimmt. In einem Heft von 30—40 S. stellt der Verfasser die Gesetze der englischen Aussprache zusammen, und in einer Serie von kleinen Lesebüchern wird durch den Text hindurch — ohne Entstellung desselben — auf die betreffenden Gesetze und Ausnahmen verwiesen. Der Verfasser hätte zwar deutlicher erklären und durch Beispiele veranschaulichen sollen, wie die Verweisungen zu benützen sind. Es ist zu fürchten, dass nicht jeder Lehrer die Geduld hat, dies durch eigene Versuche herauszubringen. Von der Reihe der Lesebücher liegt das erste Bändchen vor: zwei der spannenden Abenteuer des jetzt weltbekannten Detektivs Sherlock Holmes (The Blue Carbuncle; The Speckled Band). Diese Sammlung sei der Beachtung der Lehrer bestens empfohlen. *Bg.*

Haberlands *Unterrichtsbriefe* für Selbststudium lebender Fremdsprachen. Französisch von Rektor H. Michaelis und Prof. Dr. P. Passy. Br. 1. 40 S. 1 Fr.

Mit der Aussprachebezeichnung des Weltlautschriftenvereins (Assoc. phonét. internat.) entwickelt der erste Brief zunächst das deutsche Lautsystem, um darauf die französische Artikulation aufzubauen. Das erste Sprachstück (in phonet. Schrift) ist Le bon camarade. In der Folge wird das Lustspiel: La joie fait peur von Lahnstoff bilden, für dessen sorgfältige Bearbeitung die Namen der Verfasser bürgen.

Pierre, Léo. *Über festsitzende und Zugvögel.* Causerie für Studierende und Lehrer der französischen Sprache. Leipzig. Jul. Klinkhardt. 32 S. 70 Rp.

Wer einen Aufenthalt in französischem Sprachgebiet von längerer oder kürzerer Dauer (darauf spielt der Titel an) vor hat, der findet in dem originellen Vortrag des früheren Professors zu Nancy manchen guten Wink, der ihm nützlich sein wird. Manches sagt der Verfasser vielleicht zu grotesk; aber es schadet ja auch nichts, wenn die Bilder etwas drastischer gewählt werden. Dass diese Plauderei für die Ferienkurse der Universität Nancy eintritt, ist etwas Lokalpatriotismus, aber auch darüber hinaus begründet.

Geschichte.

Die Kultur. Illustr. Einzeldarstellungen, herausg. von *Cornelius Gurlitt*. Sechster Band: *Von amoureusen Frauen* von *Franz Blei*. 67 S. mit fünfzehn Vollbildern in Tonätzung. Berlin, Bard, Marquardt & Co. Gb. Fr. 1. 65.

Nicht als geschichtliche Porträts sind die Frauen behandelt, von denen hier die Rede ist: Ninon de Lenclos, Lady Hamilton, George Sand bilden für den Verfasser nur einige bekannte Vorwürfe, um von der Psychologie der Liebe zu sprechen. Die Abschnitte: Die Chronisten der Liebe und das Symbol vom Orpheus bilden Einleitung und Schluss dieser geistreichen Studien zur Charakteristik des Erotischen. Wer hierüber Weiteres lesen will, findet am Schlusse des Bändchens eine Zusammenstellung einschlagender Literatur.

Donatello von *Willy Pastor*. Bd. 46 der Sammlung illustr. Monographien: *Die Kunst* von *Rich. Muther*, 98 S. mit einer Heliogravüre und vierzehn Vollbildern. ib. Gb. Fr. 1. 65.

Die Zeit der Renaissance ist unerschöpflich an kraftvollen Lebensgestalten, deren Schaffen unser Interesse erfüllt. Hat der Künstler, dessen Leben und Wirken hier dargestellt sind, auch nicht die Höhe erreicht, die seine erste Lebensperiode erwarten liess, so sind seine Werke doch des Studiums wert. Und ein tiefes Verständnis nur, das auf eingehenden Studien ruht, konnte eine so anregende Darstellung schaffen, wie sie hier geboten wird. Die schönen Bilder, welche Donatellos Hauptwerke zeigen, bilden eine vorzügliche Ergänzung des Textes, der von Anfang bis zu Ende von warmer Hingabe an den Stoff getragen ist.

Geographie.

Kümmerlys Spezialkarte des Zürichsees mit Umgebung in Reliefbearbeitung. 1 : 50,000. Bern, Kümmerly & Frey & Francke. 65/85 *cm*. 3 Fr., auf Lwd. 4 Fr.

In ihrer künstlerischen Ausführung und einer ausführlichen Orientierung über Bodenverhältnisse, Weg, Steg und Siedelung wird diese Karte (Affoltern bis Uznach, Höngg bis Einsiedeln) ein zuverlässiger Führer für die abwechslungsreichen Gebiete um den Zürichsee. Die Anregung zu der schönen Karte ging vom Zürcher Verkehrsverein aus, der damit Anwohnern und Gästen der Zürichseeufer einen Dienst leistete. In gleicher Manier ist behandelt *Kümmerlys Spezialkarte des Exkursionsgebietes von Bern* (65/85 *cm*, 3 Fr. auf Papier, 4 Fr. auf Lwd.), die ebenso warme Anerkennung verdient. Die Schule wird diesen vorzüglichen Kartenwerken von ihrem Standpunkt aus Beachtung schenken.

Leipold, G. Dr. *Verkehrskarte von Mitteleuropa.* Politische Karte mit Angabe der Eisenbahnen, wichtigen Alpenstrassen, Dampferlinien und Telegraphenverbindungen. 1 : 850,000

165/180 *cm.* Dresden, Müller-Fröbelhaus. Auf Lwd. mit Stäben und Wachstuch 22 M.

Diese Karte ruht auf sehr umfassenden Studien und Vorbereitungen. Durch die kräftigen Grenzkolorite erweckt sie zunächst den Eindruck einer politischen Karte und eine solche kann sie auch ersetzen; aber ihre Hauptaufgabe ist, über Verkehrswege und -Verbindungen zu orientieren. Eisenbahnen und Alpenstrassen, die Schiffbarkeit der Ströme, fertige und projektierte Kanäle, Kabel-, Telegraphen- und Dampferverbindungen sind dargestellt und die Ortschaften nach ihrer Einwohnerstärke erkenntlich gemacht. Bei aller Fülle des Stoffes, die sich bei der Ausdehnung des modernen Verkehrs von selbst erklärt, ist das Kartenbild klar und von kräftiger Wirkung. Handels- und Verkehrsschulen werden von dieser vorzüglichen Karte in erster Linie Gebrauch machen; aber auch andere Schulen werden sie beschaffen. Die Entwicklung des Handels und Verkehrslebens drängt den Unterricht dazu, der Gegenwart und ihren Erscheinungen Aufmerksamkeit zu schenken. Die Karte verdient warme Empfehlung.

Naturkunde.

Thomé. *Lehrbuch der Zoologie.* VII. Aufl. Verlag von F. Vieweg & Sohn, Braunschweig. brch. Fr. 5.40; gb. Fr. 6.55.

Ein alter Bekannter im neuen Gewande. — Der I. Abschnitt ist der Naturgeschichte des Menschen gewidmet. Der bildlichen Darstellung dienen in ihm 85 Figuren und 7 sehr schöne instruktive Farbentafeln. Für eine Neuauflage möchten wir als Illustration zum Kapitel der Übertragung der Reize ins Gehirn und der Auslösung der willkürlichen Bewegung eine einfache schematische Darstellung, etwa ähnlich der von *Monakow* in seiner Gehirnpathologie S. 215, wünschen. Die Gesundheitspflege findet passende Berücksichtigung bei der Besprechung der einzelnen Organe. Zwei praktisch wichtige Dinge, die sich leicht einschalten liessen, vermissen wir ungern, die künstliche Atmung und die erste Unterbindung verletzter Arterien.

Thomés Lehrbuch ist für die Behandlung der menschlichen Anatomie und Physiologie auf der Mittelschulstufe vorbildlich geworden. Wir würden es begrüssen, wenn der Verf. auch in der Zoologie eine einschneidende Reform einleitete, die stärkere Betonung der Anatomie der Tiere. Sie kommt namentlich auch in der bildlichen Darstellung entschieden zu hurz. So haben wir z. B. eine schöne Tabelle über die Vogeleier, die unendlich lehrreichere, die uns die Anatomie eines Vogels oder eines Kriechtieres oder eines Lurchs zeigte, suchen wir umsonst. Mit der stärkeren Betonung der Anatomie, käme Verf. zweifellos auch dazu, die Anordnung zu treffen, die der Entwickelung des Tierreiches entspricht, Aufsteigen vom Einfachen zum Zusammengesetzten. Einige wichtige biologische Momente sind in das Kapitel der Tiergeographie verflochten. Die Ausstattung ist zumeist ganz gut. Etwas schattenhaft nehmen sich freilich die Autotypien gegenüber den Holzschnitten aus (vgl. Fig. 100 gegenüber Fig. 102). Eine grössere Zahl von Farbentafeln bildet einen prächtigen Buchschmuck. Auch die VII. Auflage wird die alten Freunde sich sichern und viele neue gewinnen.

Rob. Keller.

Vogel-Wandtafeln mit Abbildungen der wichtigsten deutschen Kleinvögel von Prof. *A. Goering.* Schule und Haus gewidmet vom deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt. Braunschweig. Fr. Vieweg & Sohn. Zwei Tafeln 100/140 cm. auf Lwd., mit Rollstäben und Ösen, mit Text je 8 Fr.

In buntem Vielfarbendruck und treuer Wiedergabe der Farben bieten diese Tafeln die Abbildungen der wichtigsten nützlichen Vögel (je über 50). Ein guter Text bietet die nötigen Erläuterungen. Die Tafeln sind, in der Schule geeignet angebracht, sehr dazu angetan, die Kinder mit den gefiederten Gästen in Wald und Flur vertraut zu machen. Wir empfehlen sie neuerdings, indem wir auf die im gleichen Verlag erschienenen Tafeln (je zwei) der Raubvögel, der Sumpf- und Teich- und See- und Strandvögel erinnern.

Meyers Geographischer Hand-Atlas. Leipzig, Bibliogr. Institut. 115 Kartenblätter und 5 Textbeilagen. 3. Auflage. Ausgabe A ohne Namenregister gb. Fr. 13.75. Ausg. B mit Register (244 S.) in Halblwd. gb. 20 Fr.

Mit dem vorliegenden Namensregister (Lief. 29—40) mit einen nahezu 90,000 Namen ist dieser Handatlas, ein Begleiter von Sievers Länderkunde, vollständig geworden. Gerade das Register zeigt die Reichhaltigkeit des Atlasses, der mit seinen schönen Kartenbildern — einige Ungleichheit in der Ausführung muss man freilich in Kauf nehmen — und den prächtigen Stadtplänen ein bequemes und wertvolles Nachschlagebuch bildet, das der Privatmann, wie der Geschäftsmann, welcher der Welt Händel und Ereignisse verfolgt, alltäglich zu gebrauchen hat. Wir empfehlen den nunmehr abgeschlossenen Atlas neuerdings.

Müffelmann, Hedwig. *Die Sternkunde als Volkseigentum.* Berlin C. 19, Fr. Zillessen. 43 S. 70 Rp.

Indem dieser Vortrag das Wissenswerteste über den Sternenhimmel und seine Erscheinungen zusammenfasst, wird und will er werden zu einem kräftigen Mahnwort, die jungen Leute besser in das Verständnis der Sternenwelt und die Freuden, die eine denkende Beobachtung derselben bringt, einzuführen.

Der schweizerische Bienenvater von *U. Kramer*, Zürich IV und *J. Theiler*, Zug. Selbstverlag der Verf. Preis eleg. gb. 3 Fr.

Wer sich für die Bienenzucht interessiert, greife zu dem kürzlich in sechster Auflage erschienenen „Bienenvater", dessen Autoren zwei um die schweizerische Bienenzucht hochverdiente Imker sind. Das umfangreiche, mit 186 Illustrationen versehene Buch hat gegenüber der fünften Auflage eine wesentliche Umänderung erfahren, und es sind namentlich die Erfahrungen mit der Rassenzucht verwertet worden. Der „Bienenvater" gibt Aufschluss über alle bienenwirtschaftlichen Verhältnisse; er ist flott und anregend geschrieben und getragen von der Liebe zu den emsigen Immlein, von einer umfassenden Kenntnis aller Details der Imkerei und von einem feinen Verständnis für das wunderbare Leben im Organismus der Biene. *-b-*

Reichel, Herm. *Der menschliche Körper und seine Pflege.* Dresden. Meinhold & S. 5. Aufl. 32 S. mit 16 Abbild. u. 2 bunten Tafeln (Nahrungsmittel) 25 Rp.

Ganz gute, einfache Darstellung, unterstützt mit Figuren und belebt durch Belehrungen über Gesundheitsmassregeln. Empfehlenswert in die Hand des Schülers.

Musik.

Die Musik von *Rich. Strauss.* 13. u. 14. Bd.: *Joh. Seb. Bach* von *Philipp Wolfrum.* Berlin, Bard, Marquardt & Co. 180 S. mit sechzehn Vollbildern und Faksimiles (Notenbeilagen) gb. Fr. 3.40.

Es ist ein Verdienst dieser schön ausgestatteten, in klarer Sprache dahinfliessenden Schrift, dass sie uns den echt deutschen, grossen Künstler Joh. Seb. Bach menschlich und musikalisch näher bringt. Es ist ein interessantes Familien- und Lebensbild, das sich hier aufrollt und die Einleitung bildet zu der musikalischen Würdigung Bachs, welche den Hauptteil des Bandes ausmacht. Das Buch wird allen Freunden der Musik Freude machen, und wer in der Stellung eines Kantors wirkt, wird dem Kapitel über die Kantorenfamilie Bach erst recht Interesse entgegenbringen. Der Verfasser stellt uns in der Betrachtung der Vokalmusik Bachs eine Ergänzung dieses Bandes in Aussicht.

Verschiedenes.

Liese, Dr. W. *Das hauswirtschaftliche Bildungswesen in Deutschland.* Gladbach. Verband der Zentralstelle des Volksvereins für das kath. Deutschland. 102 S. Fr. 1.35.

Diese Schrift ist von dem Verband für soziale Kultur und Wohlfahrtspflege „Arbeiterwohl" herausgegeben und bietet einen Überblick über die bestehenden Einrichtungen für hauswirtschaftliche Ausbildung in Deutschland, mit gelegentlichen Hinweisen auf andere Länder wie Schweden und die Schweiz. Kurze Andeutungen über Schuleinrichtung, Lehrpläne (im Anhang Beispiele von Lehrplänen, Speisezettel u. a.) und Literaturhinweise. Die letztern berücksichtigen namentlich die Schriften christlich-sozialer Richtung.

Bibliothek des Wissens. Berlin W. 57. Bong & Co. Lief. 50—54 (je 80 Rp.).

Diese Lieferungen enthalten Abschnitte aus der Himmelskunde, kaufmännisches Rechnen, Geschichte und Planimetrie. Dem gut verständlichen Text geht eine reiche und vorzügliche Illustration zur Seite, die ein ernsthaftes Studium durch Selbstunterricht erleichtern.